Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 453. Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Freitag, 28. September 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Der Serienlos-Schwindel.

Der Staat Lübeck, die Heimat der Serienloshändler, hat vor einiger Zeit ein Gesetz angenommen, wonach mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe bis zu 3000 Mark, eventuell beiden, bestraft wird, wer zur Bildung von Gesellschaften, Vereinen usw. zwecks Spielens von Serienlosen auffordert, solche Gesellschaften leitet oder fördert und wer Serienlose in anderen als den staatlich genehmigten Anteilen feilbietet, veräußert oder den Vertrieb fördert.

Das mußte ja schließlich kommen, denn der Schwindel hatte eine Ausdehnung angenommen, die ihn zu einer Gefahr für das Wirtschaftsleben Deutschlands heranreifen ließ. Allerdings wird das lobenswerte Vorgehen Lübecks so lange erfolglos bleiben, bis die anderen Staaten sich in ähnlicher Weise gegen den Schwindel auflehnen, gegen den die bisherigen Gesetze scheinbar nicht ausreichen. Uns ist wenigstens nur ein Fall bekannt geworden, in dem das Gericht einen Serienloshändler mit Geldstrafe belegte und zwar auf Grund des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte. Das Reichsgericht hat dieses Urteil bestätigt, und in gewissen Fällen mag das angezogene Gesetz zur Bestrafung der Händler genügen, aber nicht in allen. Die Serienlosspielerei beruht doch auf anderen Grundlagen als das Abzahlungsgeschäft und muß mit anderen Fingern angefaßt werden.

Daß die Sache einen solchen Umfang annehmen konnte, ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Losevertreiber auf diejenige Eigenschaft der Menschen spekulieren, die jedem eigen ist — auf die Neigung, mühelos Geld zu verdienen — und auf diejenigen, die nicht alle werden. Es klingt so schön in den Prospekten: Ihr zahlt 3 Mark monatlich und habt dafür Anteil an monatlich einem Prämienlos, das mit einem Gewinn von 480 000 Mark gezogen werden kann, jedenfalls aber mit einem kleinen Gewinn gezogen werden muß. Wenn man das liest, hört man ordentlich schon die Goldstücke in seiner Tasche klimpern, die man für 3 Mk. Einsatz „spielend" erlangen kann. In Wirklichkeit ist die Sache ganz anders. Der Einsatz beträgt allerdings nur 3 Mk., in einem uns vorliegenden Prospekt einer Lübecker Firma sogar 6 Mk., d. h. pro Jahr 72 Mk. Dafür habe ich die Chance, in jedem Monat einen Hauptgewinn zu erhalten, den ich aber mit 49 Mitspielern teilen muß. Es ist unwahrscheinlich, daß gerade der eine Hauptgewinn auf unsere Gesellschaft fallen wird, weit größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß wir an den Minimaltreffern partizipieren, von denen im Jahre nur 37 402 zur Ziehung kommen; von diesen werden vermutlich zwölf jährlich auf unsere zwölf Lose fallen, denn die Chance steht 37 000 : 12.

In diesem Falle nun gewinnen wir fünfzig Spieler im Jahre zusammen 2600 Mk. — so viel beträgt die Summe der kleinsten Treffer — also pro Mann 52 Mk. Da jeder 72 Mk. Einsatz bezahlt hat, verliert er also 20 Mk., während die Gesellschaft 1000 Mk. verdient, eventuell noch mehr, denn der Verlosungsplan ist stets so fein ausgeklügelt, daß an dem Einkauf der Lose nichts verloren wird. Außerdem ist aber die Gesellschaft berechtigt, einen oder mehrere Losanteile selbst zu spielen, wodurch sie noch an etwaigen Gewinnen teilnimmt. Das Geschäft ist also für den Arrangeur immer ein lohnendes. Er hat gar kein Risiko, da ja das Los mit dem Einsatz gezogen werden muß, während jeder Spieler jährlich 20 Mk. im ungünstigsten Falle zusetzt. Merkwürdigerweise führen die Spielprospekte diese Möglichkeit, die doch bei weitem die größere ist, niemals an, sondern locken immer nur mit den sieben und mehr Millionen, die im Laufe des Jahres zur Ausspielung kommen und von denen jeder Spieler etwa 50 000 Mk. gewinnen kann. Dabei sind diese Losgesellschaften noch insofern reell, als sie tatsächlich Lose spielen, die gezogen werden können. Noch größer ist der Schwindel, der von Amsterdam, Stockholm, Kopenhagen, Budapest und anderen Orten des Auslandes mit solchen Serienlosen getrieben wird. Wahrscheinlich wissen diese Händler recht gut, daß ausländische Ware in Deutschland immer zieht, denn sie strecken die Fangarme stets wieder nach hier aus, und trotz aller Warnungen finden sich auch noch genug Leute, die auf den Schwindel hereinfallen. In diesen ausländischen Prospekten sind die Gewinnsummen, die dem Spieler winken, noch viel größer als in Lübeck, aber die Lose, die da angeboten werden, existieren gewöhnlich nur auf dem Monde, oder dem Spieler werden Summen von Losen genannt, die längst gezogen sind, also nie wieder einen Gewinn davontragen können. Eine holländische Gesellschaft bietet den Mitgliedern sogar noch eine Unfallversicherung mit 1000 Mk. Rente bei Unfällen mit tödlichem Ausgange, alles, um Gimpel zu fangen.

Die Serienlosgesellschaften sind amtlich und nichtamtlich als Schwindel bezeichnet worden, und mit Recht. Sie sind ein Schwindel, und man muß sich nur wundern, daß ihm bisher noch nicht der Garaus gemacht worden ist, sondern daß die Losevertreiber, die sich gewöhnlich hochtrabend als „Bankgeschäfte" bezeichnen, nach wie vor ihr Geschäft betreiben und wahrscheinlich auch Dumme fangen, die für 6 Mk. Millionäre zu werden glauben. Und darum ist es mit Freude zu begrüßen, daß von Lübeck aus jetzt der Anfang gemacht worden ist, diesem schwindelhaften Treiben, durch das speziell kleine Leute ausgenutzt werden, einen Riegel vorzuschieben. Wünschenswert wäre nur, daß Lübeck mit seinem Vorgehen nicht allein bliebe, denn in Deutschland scheinen gegen Schwindel keine Warnungen zu schützen, sondern nur scharfe Gesetze und Strafen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. September.

Moderne Zuhälter.

Das Attentat in Interlaken hat auch solche Kreise aufgeschreckt, die bisher glaubten, die Taten der russischen Revolutionäre seien Dinge, die nur das russische Reich, aber auch nur dieses, etwas angehen. Insbesondere hat man auch in der Schweiz erkannt, wie leicht eine in guter Absicht gewährte Freiheit schmählich mißbraucht werden kann. Jetzt liegt ein neuer Beweis vor, daß die Terroristen gar nicht daran denken, bei ihren Untaten an den Landesgrenzen Halt zu machen, und daß sie sich nicht scheuen, die sicher auch ihnen obliegenden Gastpflichten ihren gewalttätigen Zwecken unterzuordnen. In Stockholm sind fünf Finen verhaftet worden, die sich zu einer Liga zusammengeschlossen hatten. Ihr Präsident Nymann hat ohne weiteres eingestanden, die Liga habe auf Befehl des revolutionären Komitees eine Bankplünderung in Stockholm vornehmen müssen, und dazu sei die Stockholmer Diskontobank in Aussicht genommen gewesen. Für die Beurteilung der gesamten russischen Revolutionäre ist nichts so bezeichnend wie die weitere Erklärung Nymanns: „Ich bin niemals für eine Bankplünderung in Stockholm gewesen; aber was soll man tun, wenn man vom Zentralkomitee dazu gezwungen wird!"

In Toulouse ist jetzt eine Russin verhaftet worden, die offenbar ebenfalls das Werkzeug der revolutionären Komitees war. Sie erklärte, eine Bombe zu besitzen, und räumte auch offen die Absicht ein, sie habe eine hochstehende Persönlichkeit töten wollen. Es ist nicht eben schwer, von dieser am Morden noch rechtzeitig gehinderten Russin von Toulouse die Gedankenbrücke zur Meuchelmörderin in Interlaken zu schlagen. Die beiden Fälle lehren nicht nur, daß die Revolutionäre ihre in Rußland eingeübten Gewalttätigkeiten ohne Scheu auch im Auslande ausüben wollen, sondern sie zeigen auch, welche Personen neuerdings vom Revolutionskomitee mit Vorliebe vorgeschickt werden. An der einen Stelle sind es junge Burschen, die als Strafunmündige nicht der Todesstrafe verfallen können, und hier sind es hysterische Weiber, die sich schließlich auch zu dem allergrößten Unfuge willenlos ausnutzen lassen. Noch erschreckender aber wirkt die Tatsache, daß diese „Damen" in der Regel von männlichen Genossen begleitet sind, welchen sie nach jeder Richtung hin zu Willen sein müssen. So hat sich im Zeichen der von unserer Sozialdemokratie so verherrlichten russischen Revolution ein neues Zuhältertum gebildet, dessen einzelne Glieder sich stolz „Männer der Tat" nennen und die doch an Feigheit und Gemeinheit kaum noch übertroffen werden können. Man denke nur an die Gewalttaten gegen Tschuknin, Klingenberg, Kaulbars und Sacharow. Das Fräulein Prinz z. B. wurde bis zu ihrem letzten Gange zur Ermordung Kaulbars' von einem Manne begleitet, mit dem sie Stube und Bett teilte. Die Mörderin des Generals Minn siedelte sich ebenfalls mit einem männlichen Genossen in nächster Nähe des Landhauses Minns an; dieser „Mann der Tat" verschwand natürlich unmittelbar vor dem Morde. Nicht anders lag es in Interlaken, wo die Mörderin ebenfalls bis kurz vor ihrer Mordtat mit einem männlichen Revolutionär die Wohnung teilte. Wenn schon wiederholt die allerhärtesten Maßnahmen gegen jene Zuhälter empfohlen worden sind, die verroht und vertiert in unseren Großstädten ihr Wesen treiben, so hat die menschliche Gesellschaft erst recht allen Anlaß, gegen diese neueste, uns von der russischen Revolution bescherte Art des Zuhältertums energisch einzuschreiten. Dies kann aber nicht die Aufgabe eines einzelnen Landes sein, sondern gegen diese schmutzigen Gesellen müssen alle zivilisierten Staaten gemeinsam vorgehen.

Die Breslauer Krawalle.

Die am Dienstag in Breslau abgeschlossenen Gerichtsverhandlungen haben ein typisches Bild der Ausschreitungen gegeben, die sich bei Lohnstreitigkeiten abzuspielen pflegen. Ein partieller Streik wurde die Ursache zur Aussperrung, die sich in diesem Falle gegen die sozialdemokratisch Organisierten und die Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine richtete. Die Arbeit wurde dagegen weiter fortgeführt von den christlichen Gewerkschaften. Dadurch war der Erfolg des Streikes in Frage gestellt, und infolgedessen richtete sich die Wut der Feiernden gegen die Arbeitswilligen, die beim Verlassen der Fabrikräume aufs gröbste von ihnen beschimpft wurden. Natürlich mischte sich auch hier, wie in Hamburg und Berlin, der Janhagel herein, und als dann die Polizei erschien, um Ordnung zu schaffen, war sie zunächst machtlos.

Gegen die Breslauer Schutzleute sind nun aus Anlaß dieser Krawalle von der sozialdemokratischen Presse die schwersten Anschuldigungen gerichtet worden. Diese Anschuldigungen sind aber durch den Verlauf des Prozesses durchaus entkräftet worden. Ein Zeuge tat den charakteristischen Ausspruch, er habe besonders auf das Verhalten der Schutzleute geachtet, weil es bei den Hamburger Krawallen seiner Zeit getadelt worden wäre. Er habe aber keinerlei Ausschreitungen bemerkt. Im Gegenteil sei das Verhalten der Schutzleute musterhaft gewesen. Das ist um so mehr anzuerkennen, als die Polizei auf das schwerste beschimpft, angespien, mit Flaschen voll ätzender Flüssigkeiten, Kohlen, Kot, Steinen usw. beworfen wurde, so daß man den Schutzleuten es kaum hätte verübeln können, wenn sie ihrerseits ihre Kompetenz überschritten hätten.

Daß dies geschehen sei, ist auch nicht für den maßlos aufgebauschten „Fall Biewald" erwiesen worden. Die Verhandlungen haben über ihm nichts Positives ergeben. Konnten es auch nicht, da Biewald nach seinen eigenen Bekundungen in dem Augenblick, wo ihm die Hand abgeschlagen wurde, allein war, und der Schutzmann sich nicht gemeldet hat. Soviel scheint allerdings festzustehen, daß Biewald nicht zu den schlimmsten Tumulanten gehört hat; müßige Neugier hatte ihn hingezogen, und er ist hart für sie bestraft worden. Man wird ihn bedauern dürfen, muß sich dabei aber sagen, daß er durch seinen eigenen Leichtsinn die Verstümmelung herbeigeführt hat. Der Grad an Schuld, der ihn außerdem noch trifft, wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben.

Bei der Schwere der Ausschreitungen könnte man sich verwundern, daß das Gericht nur zu so geringen Strafabmessungen kam. Doch das ist erklärlich, da bei Aufläufen und Krawallen die Hauptschuldigen nie gefaßt zu werden pflegen; ihre Festnahme war auch in diesem Falle, wo im ganzen 65 Schutzleute einer tausendköpfigen Menge gegenüberstanden, unmöglich. Es sind dementsprechend ja auch die Bestrafungen nicht wegen Aufruhrs, sondern wegen Auflaufs, Beleidigung und Koalitionszwang erfolgt.

---

* **Der braunschweigische Regentschaftsrat** hat sich zur Uebermittelung der Landtags-Resolution zum Reichskanzler Fürsten v. Bülow nach Homburg begeben.

* **Strafantrag.** Bei der Cumberland-Feier in Hannover hat, wie gemeldet, der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Hodenberg die Behauptung aufgestellt, es seien nach ihm gewordenen authentischen Mitteilungen fortgesetzt Briefe maßgebender welfischer Persönlichkeiten unter Verletzung des Briefgeheimnisses beschlagnahmt worden. Die Kaiserliche Oberpostdirektion Hannover hat nunmehr, wie von dort gemeldet wird, ein Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft gegen den angeblichen Gewährsmann des Freiherrn von Hodenberg beantragt. Warum aber nicht gegen den Freiherrn von Hodenberg, der doch die Verleumdungen erst öffentlich verbreitet hat? Wenn auch der Reichstag während der Session die Strafverfolgung nicht zuläßt, so wird er doch voraussichtlich im nächsten Sommer geschlossen werden.

---

* **Der Kinder-Kreuzzug in Posen.** Es handelt sich bei den jüngsten, unerhört anarchischen Vorgängen in den Schulen der deutschen Ostmark nich um eine einmalige Erscheinung: derartige Anläufe polnischen Uebermutes sind schon häufig dagewesen und werden noch häufiger folgen. Daß der polnische Klerus im Sinne der „nationalen Propaganda" fortan noch eifriger seine Pflicht und Schuldigkeit tue, dafür wird schon Herr Ledochowski, der neue Jesuitenhäuptling für die sogenannte „deutsche Provinz" — Reichsdeutschland und Oesterreich — sorgen. Wenn unverbesserliche Optimisten der Ansicht gewesen sind, die Wahl des deutschen Jesuiten Wernz zum General des Ordens müsse als ein günstiges Symptom angesehen werden, so sollten sie sich durch die Designierung Ledochowskis, der fortab die Seelen der deutschen Ketzer bekehren soll, eines besseren belehren lassen. Der Jesuitismus muß es wirklich gut vorhaben, daß er mit der Propaganda in der deutschen Provinz den Sprößling einer stockpolnischen Adelsfamilie beauftragt hat. Schlägt die preußische Regierung jetzt den Ansturm der polnischen Hetzkapläne in Sachen des deutschsprachigen Religionsunterrichts ab, so wird sie dieser fanatischen Gesellschaft einen gewissen Respekt abnötigen und geraume Zeit vor ähnlichen brutalen Verstößen gegen die Staatsautorität

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0001
DFG

sicher sein. Gibt sie aus Furcht vor dem Zentrum, das trotz aller üblen Erfahrungen mit seinen polnischen Schützlingen in Oberschlesien dennoch für sie durch Dick und Dünn geht, nach — dann ade: Deutschtum in der Ostmark und preußische Staatsautorität!

Wenn, so schreiben die „Dresd. Nachr." mit Recht, Herr Studt den polnischen Kinder-Kreuzzug gegen das Deutschtum nicht alsbald mit der gebotenen Schärfe inhibiert, so wäre er reif für die Muße des Ruhestandes. Das ganze deutsche nationalgesinnte Volk steht angesichts der immer häufigeren polnischen Herausforderungen in voller Gemeinbürgschaft hinter der lauten Frage aller Ostmärker an die preußische Regierung: Quousque tandem? —

---

* **Der Wirtschaftliche Ausschuß und die deutsche Handelspolitik.** Der Wirtschaftliche Ausschuß, der demnächst zur Erörterung eines beabsichtigten deutsch-spanischen Handelsvertrages im Reichsamt des Innern zusammentreten soll, hat eine geraume Zeit hindurch Sitzungen abzuhalten keine Gelegenheit gehabt. Er wurde zum Ausgang des Jahres 1897 gebildet, und zwar aus Vertretern der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels, die zu einem Teile vom Zentralverbande deutscher Industrieller, vom Deutschen Landwirtschaftsrate und vom Deutschen Handelstage vorgeschlagen, zu einem anderen Teile vom Reichskanzler unmittelbar berufen wurden. Seine erste Sitzung hielt er am 15. November 1897 ab. Es gehörten ihm damals 30 Mitglieder an. Von ihnen sind inzwischen einige, wie die Geheimen Kommerzienräte Frentzel-Berlin und Michel-Mainz, gestorben, der damalige Geheime Kommerzienrat Moeller schied infolge seiner Ernennung zum preußischen Staatsminister aus. Die erste Aufgabe, die sich der Wirtschaftliche Ausschuß stellte, war die Aufstellung einer umfassenden Produktionsstatistik. An der Lösung der Aufgabe ist Jahre hindurch gearbeitet worden, die dabei erzielten statistischen Ergebnisse haben die Bewältigung der späteren zoll- und handelspolitischen Arbeiten wesentlich erleichtert. Seine Hauptthätigkeit hat der Wirtschaftliche Ausschuß bisher jedoch bei der Vorbereitung des neuen Zolltarifs, der bekanntlich unter dem 25 Dezember 1902 Gesetz geworden ist, entfaltet. So hatte er sich ein hervorragendes Verdienst um den Ausbau der deutschen Zollpolitik erworben. Nun ist er wieder zu einer Plenarberatung und zwar über den deutsch-spanischen Handelsvertrag einberufen. Damit wird ihm auch Gelegenheit gegeben, sein Votum in der Handelspolitik abzugeben. Man würde allerdings fehl gehen, wenn man annehmen würde, daß seine Mitglieder in der Zwischenzeit nicht auch auf dem Gebiete der Handelspolitik der Regierung ihre Erfahrungen haben zur Verfügung stellen können, indessen ist der deutsch-spanische Handelsvertrag der erste, über den die Körperschaft als solche gehört werden wird. Einzelne Lücken, die in ihren Bestand, wie schon erwähnt ist, gerissen waren, sind inzwischen ausgefüllt, so ist ja an Stelle des Geheimrats Frentzel der Vorsitzende des Handelstages Kämpff berufen. Es steht zu hoffen, daß bei der Handelspolitik der Wirtschaftliche Ausschuß Arbeiten leistet, die zum Wohle des Vaterlandes ausschlagen.

* **Personalnachrichten.** Zum vortragenden Rat im Handelsministerium wurde der Geheime Bergrat Hueck ernannt. Er war bisher Direktor der königlichen Bernsteinwerke in Königsberg.

* **Erzberger und Bachem.** Das „B. T." teilt jetzt mit, daß die Kongoregierung auf eine Anfrage des Blattes in Brüssel die Behauptung, Berliner Blätter ständen in ihrem Solde, als erfunden bezeichnet hat.

Auf dem „märkischen Katholikentag" äußerte sich Herr Bachem ausführlich über die Tätigkeit Erzbergers. Er sagte dabei:

„Man braucht nicht jedes Wort und jeden Vorstoß des Abg. Erzberger unbedingt zu billigen. Man kann zugeben, daß er nicht immer die nötige Vorsicht hat walten lassen. Wo gehobelt wird, da fliegen Späne, und da wird auch zuweilen einmal eine Ecke abgehobelt, die vielleicht hätte bleiben können. Aber im großen ganzen gereicht das Vorgehen des Abg. Erzberger zweifellos zum Nutzen des deutschen Volkes und auch zur Ehre (!) des deutschen Namens. Man sollte daher den Abg. Erzberger unterstützen bei dem, was er tut."

Welche verworrene Meinung hat doch Herr Bachem von der Ehre und dem Nutzen des deutschen Vaterlandes!

---

* **Die Aufbesserung des Grundgehalts der Volksschullehrer.** Daß die Aufbesserung der Mindestsätze des Grundgehalts der Volksschullehrer für alleinstehende und erste Lehrer auf 1100, für andere Lehrer auf 1000 und der Dienstaltterzulagen auf 120 Mk., zu deren Durchführung in den diesjährigen Staatshaushaltsetat 3 Mill. Mk. eingestellt sind, geraume Zeit erfordert, erklären die offiziösen „B. P. N." damit, daß überall, und zwar auch da, wo der Staat den ganzen Mehraufwand trägt, rechtsgültige Beschlüsse der Schulunterhaltungspflichtigen vorausgehen müssen. Dazu bedarf es selbst da, wo diesen keine Mehrbelastung erwächst, nur zu häufig langwieriger Verhandlungen; in ungleich höherem Maße sei dies noch der Fall, wo die Unterhaltungspflichtigen die Kosten der Aufbesserung ganz oder zum Teil zu tragen haben. Für die an der Maßnahme beteiligten Lehrer bedeute aber selbst eine längere Verzögerung des Abschlusses dieser Aufbesserung keinen Nachteil von Erheblichkeit. Zu welchem Zeitpunkt immer dieser Abschluß erfolgt, die Aufbesserung selbst tritt stets mit der Wirkung vom 1. April d. J. in Kraft, so daß die Lehrer den auf die seitdem verflossene Zeit entfallenden Anteil an der Zulage nachgezahlt erhalten. Ebenso wird, auch wenn die Aufbesserung noch nicht perfekt ist, bei inzwischen eintretenden Versetzungen in den Ruhestand und Todesfällen, bei Festsetzung des Ruhegehalts und der Witwen- und Waisengelder bereits der erhöhte Mindestsatz zugrunde gelegt. Da Zweifel hierüber entstanden waren, hat der Unterrichtsminister die nachgeordneten Behörden mit ausdrücklicher Anweisung in diesem Sinne versehen.

* **Sozialdemokratie und Lehrerschaft.** In der letzten Offenbacher Stadtverordnetensitzung stand ein Gesuch der städtischen Hauptlehrer zur Debatte, die Erhöhung ihrer Amtszulage um 200 Mk. bei der großherzoglich-hessischen Regierung zu beantragen. „Genosse" Ulrich sprach sich dafür aus, daß die Frage zurückgestellt werde. „Wir können nicht daran denken, daß das Gesuch bis zum 1. April 1907 erledigt sein kann. Zuerst muß die Lohnskala für die städtischen Arbeiter fertiggestellt sein. Ich sehe nicht ein, warum wir für die Herren Hauptlehrer eine Extrawurst braten sollen." — Hoffentlich werden die Lehrer das nicht sobald vergessen!

Der sozialdemokratische Parteitag in Mannheim.

Am Mittwoch wurde die Frage des Massenstreiks behandelt, die ja schon so viele Ständereien zwischen den sozialdemokratischen Gewerkschaften und den Führern der Genossen hervorgerufen hat. Die Sache hat eine besondere Vorgeschichte. Seinerzeit hatten der Parteivorstand und die Generalkommission der Gewerkschaften in Berlin eine gemeinsame Sitzung, in der über die Frage des Massenstreiks verhandelt wurde, abgehalten. Bebel hielt hier das Referat. Kurze Zeit darauf veröffentlichte die „Einigkeit", das Organ der freien Gewerkschaften, die Thesen, die Bebel hierbei aufgestellt hatte. Sofort fiel die Genossenschaftspresse mit darüber her und kritisierte, daß Bebel sich mit diesen Thesen in Widerspruch gesetzt hätte zu den Beschlüssen des Jenaer Parteitages über den Massenstreik. Bebel betritt, daß seine Äußerungen in der „Einigkeit", die sich auf das von dem Genossen Silberschmied geführte Protokoll beriefen, richtig wiedergegeben seien, und schließlich veranlaßte er den Parteivorstand, das ganze Protokoll im „Vorwärts" zu veröffentlichen, und zwar ohne erst die Generalkommission der Gewerkschaften zu fragen, ob diese mit der Veröffentlichung einverstanden sei. Darauf erhob sich ein sehr heftiger Streit zwischen Partei und Gewerkschaft, bei der die Geister tüchtig aufeinanderplatzten. — Als ersten Referenten über der Massenstreik genoß der Parteitag Herrn August Bebel. Bebel redete fast zwei Stunden, aber er sprach sehr vorsichtig: eigentlich war die Rede mehr eine Verteidigungsrede. Er gestand zu, daß er selbst bedauere, daß das Protokoll habe veröffentlicht werden müssen, aber es sei nicht anders gegangen, da er der verkehrten Wiedergabe seiner Bemerkungen in der „Einigkeit" unter allen Umständen habe entgegentreten müssen. Er habe in jener Berliner Sitzung darauf hingewiesen, daß ein Massenstreik in Preußen und Deutschland etwas ganz anderes bedeute als in anderen Ländern, weil die Abwehrmöglichkeiten sehr viel intensiver und Ausnahmegesetze leichter möglich wären. Darum sei zurzeit ein Massenstreik unmöglich. Man könne ihn höchstens beginnen mit der Erwartung, daß man unterliegen werde. Diese Verantwortung könne aber der Parteivorstand nicht übernehmen. In Hamburg sei, das hätten die Verhandlungen des Parteivorstandes unzweideutig ergeben, keine Stimmung für den Massenstreik, ebenso sei es in Sachsen gewesen. Die Arbeitermassen müßten bei einem Massenstreik hinter der Partei stehen, und es wäre wahrscheinlich, daß sie versagen würden, wie sie es jetzt in Rußland getan hätten. In Rußland ginge es dazu um eine ganz neue Staatsform. Bei uns aber seien eine ganze Reihe der Vorbedingungen, um die das Volk kämpfe, bereits erfüllt. Auch Oesterreich sei noch zurück gegenüber Deutschland, so indessen auf das allgemeine Wahlrecht, das wir schon hätten, in Süddeutschland sogar schon in den Landtagen, so daß man inbezug auf den Massenstreik lediglich auf Norddeutschland angewiesen sei. Denn daß Süddeutschland sich aus Kollegialitätsgefühl dem Streik anschließen würde, sei bei dem Charakter des süddeutschen Volkes nicht zu erwarten. Die Sozialdemokratie habe nie die Revolution gewollt. Das sei stets von den Führern vertreten worden. (?) Zu einer rechten Revolution tauge das deutsche Volk überhaupt nicht. Lediglich, wenn den deutschen Arbeitern das allgemeine Wahlrecht oder das Koalitionsrecht genommen werden solle, dann sei überhaupt nichts mehr zu überlegen. Dann könne man vor keinem Mittel zurückschrecken. Sonst lägen die Dinge aber so, daß man gar nicht für einen Massenstreik einzutreten vermöchte. Der Parteivorstand sei denn auch einstimmig der Ansicht, daß es ein Wahnsinn sei, wegen des Wahlrechts einen Massenstreik zu beginnen. Wenn aber gegen die Absicht des Parteivorstandes der Massenstreik inszeniert werde, dann würde der Vorstand allerdings der letzte sein, der die Hände müßig in den Schoß lege. (Aha! Der Vorstand will sich also decken! D. R.) Bebel wandte sich dann gegen zwei Artikel der Genossen Stampfer und Maurenbrecher in der „Neuen Gesellschaft", und es war von Interesse, daß er hierbei erklärte, er sei es gewesen, der im Parteivorstand angeregt habe, Maurenbrecher das Amt eines Lehrers der Geschichte in der neuen Parteischule zu übertragen. Wenn aber Maurenbrecher jetzt unter allen Umständen einen Erfolg in der Wahlrechtsfrage durch einen Massenstreik um jeden Preis herbeiführen wolle, so sei das lediglich eine kindliche Auffassung. Der Vertreter der Gewerkschaften, Legien, proklamierte inbezug auf den Massenstreik das Recht auf die Straße, das man sich erkämpfen müsse, wenn der Massenstreik seine Wirkung haben solle. Er war also radikaler als der vorsichtigere Bebel, aber er schränkte seine Stellungnahme sofort ein, indem er die Diskussion der Frage des Massenstreiks als sehr gefährlich kennzeichnete. Eine Resolution etwa folgenden Inhalts wurde angenommen: Der Mannheimer Parteitag bestätige die Beschlüsse des Parteitages von Jena. Er empfehle nochmals besonders den Beitritt der Mitglieder der Gewerkschaften zur Parteiorganisation. Im Falle der Notwendigkeit eines Massenstreikes solle sich der Parteivorstand mit der Generaldirektion der Gewerkschaften vorher ins Einvernehmen setzen. Ferner stellt die Resolution fest, daß die Gewerkschaften nicht an Wichtigkeit hinter der Partei zurückstehen und daß beide Organisationen ein Ziel erstreben und sich miteinander ins Einvernehmen zu setzen hätten. Darauf hielt die holde Rosa Luxemburg eine blutrünstige Revolutionsrede. Ihr Ideal sei die russische Revolution, die sie direkt mit Dynamit und allem anderen in Deutschland importieren möchte. Sie machte scharf auch gegen den Parteivorstand und gegen die Gewerkschaften, die ihr viel zu zahm waren. Vor Maschinengewehren brauche man keine Angst zu haben, man kehre sie einfach um und schieße auf die Angreifer. Legien sei kindisch mit seinem Standpunkt. Bebel habe lediglich nach Rechts geredet. Wenn sie es so nicht wollten, müsse man sie schreiben.

* **Die ehrliche Klara.** Auf der sozialdemokratischen Frauenkonferenz in Mannheim führte die Genossin Klara Zetkin unter anderem folgendes aus:

„Wir fordern aber das allgemeine Wahlrecht nicht als Belohnung für politische Reife, sondern als wirksames Mittel, die Massen politisch zu erziehen und zu organisieren. Wollten wir die politische Reife geltend machen, dann müßte man einer ganzen Anzahl von proletarischen Genossen das Wahlrecht aberkennen."

Also mit anderen Worten: Eine „ganze Anzahl" Genossen ist noch nicht politisch reif genug, um das Wahlrecht richtig auszuüben. Ganz unsere Ansicht!

Aus Rußland.

Verurteilung einer deutschen Untertanin. Der Appellhof in Petersburg verurteilte die deutsche Untertanin Wera Stolberfoth zu 15 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien. Bei einer Haussuchung bei ihr hatte die Polizei einen Koffer gefunden, worin Dynamit aufbewahrt wurde. Sachverständige sagten aus, daß die Angeklagte vollkommen ohne Hilfe alle Bomben hergestellt habe. Ihre Zugehörigkeit zum revolutionären Verbande ist erwiesen. Es wurden ferner bei ihr eine Menge falscher Pässe gefunden. — Die Stolberfoth entstammt einer angesehenen Lübecker Familie, auf deren Ersuchen der Lübecker Senat bei der russischen Regierung wegen Auslieferung der Angeklagten vorstellig geworden war, jedoch ohne daß die Verhandlungen zu einem Resultat führten. Die Stolberfoth hatte sich, um ihren revolutionären Neigungen nachgehen zu können, nach Rußland gewendet.

In den Sitzungen des Ministerrats, die am 22. und 25. d. M. stattfanden, wurde der vom Minister des Innern vorgelegte Entwurf betr. die Abänderung einiger Rechtseinschränkungen der Bauern und anderer, dem ehemals steuerpflichtigen Stande angehörigen Personen gebilligt. Gleichzeitig mit der Aufhebung der genannten Einschränkungen wird vom 14. Januar 1907 ab die Aufhebung der Kopfsteuer und der solidarischen Bestimmungen bei der Steuereintreibung geplant. Ferner wurde beschlossen, einige für die Bauern eingeführte Beschränkungen auf dem Bereiche des Vermögensrechts, über die Ordnung der Familienguts-teilung, sowie die Bestimmungen, die den keine Immobilien besitzenden Personen verbieten, sich durch Wechsel zu verpflichten, abzuändern. Schließlich wurde die Vorlage des Justizministers betr. Maßregeln zum Zwecke der Vorbeugung der stark vermehrten Arrestantensuchten genehmigt.

Ueberfall. Ein auf der Station Moskau der Moskau-Rjäsan-Bahn stehender Güterzug wurde von bewaffneten Personen überfallen, die mehrere Kisten mit Revolvern und scharfen Patronen raubten.

Aus den Hunger-Revieren. Wie die Blätter melden, sind im Gouvernement Kutais ernste Unruhen ausgebrochen. Der Landbevölkerung ist eine Frist von acht Tagen zur Entrichtung der Staatssteuern gestellt worden. Auch im Gouvernement Tambow sollen Unruhen ausgebrochen sein. Die Verwaltungsbehörde hat um außerordentlichen Schutz nachgesucht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem diplomatischen Dienste.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: In den letzten Tagen berichteten die hiesigen Blätter über Rücktrittsabsichten mehrerer österreichischer Botschafter und über bevorstehende Verschiebungen im diplomatischen Korps. Von diesen Meldungen ist nur richtig, daß der bisherige Gesandte in Bukarest Markgraf Pallavicini für den Botschafterposten in Konstantinopel in Aussicht genommen ist. Alle übrigen Kombinationen sind aus der Luft gegriffen.

Spanien.

Die Handelsbeziehungen zu Frankreich.

Einer Depesche des „Heraldo de Madrid" aus San Sebastian zufolge sind die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich abgebrochen worden und die französischen Delegierten nach Frankreich zurückgekehrt. — Demgegenüber erklärt indes der Finanzminister, daß die Weiterberatung nur vertagt worden sei, da die beiderseitigen Delegierten bei ihren Regierungen Verhaltungsmaßregeln einzuholen wünschten.

Bulgarien.

Schürung des Krieges.

Seit drei Tagen weilt der albanische Prätendent Wadro Castriotti in strengstem Inkognito in Sofia, nachdem er eine Agitationsreise durch Montenegro, Dalmatien, das Küstenland und Serbien beendet hat. Castriotti erklärte einem Interviewer, er sei entschlossen, sich Bulgarien im Falle eines Konflikts mit der Türkei mit einer 50 000 Mann starken, aus seinem Anhange bestehenden albanesischen Armee zur Seite zu stellen. Castriotti suchte mit den mazedonischen Führern in Fühlung zu treten; er fand aber nicht das gewünschte Entgegenkommen.

Kuba.

Die Verhandlungen.

Wie Kriegssekretär Taft aus Habana mitteilt, dauern die Verhandlungen immer noch fort. Dem Vernehmen nach haben Taft und Bacon an den Präsidenten Palma das dringende Ersuchen gerichtet, von seinem Rücktritt Abstand zu nehmen.

Bei Schluß der Redaktion lief noch folgendes Telegramm ein: Die gemäßigte Partei ist dahin übereingekommen, eine Kommission zu ernennen, um mit den Aufständischen über die Friedensbedingungen zu unterhandeln. Die Entscheidung in den strittigen Punkten soll Taft und Bacon überlassen werden. Die gemäßigte Partei hat die Bedingung fallen gelassen, daß die Aufständischen zuerst die Waffen niederlegen müßten.

Afrika.

Neuer Zwischenfall zwischen Marokko und Frankreich.

Nach einer Meldung aus Marrakesch ist ein junger Franzose namens Lassallas, der Agent einer marokkanischen Gesellschaft ist, auf freiem Felde von Reitern des Kaids Tefanas überfallen und schwer verwundet worden. Lassallas wurde 30 Stunden lang von dem Kaid gefangen gehalten und erst nach langen Verhandlungen freigelassen.

Vermischtes.

Ein unterseeisches Erdbeben im Gebiet der Insel Hawai kündigt der auf Hawai seit langer Zeit ansässige Missionar Bishop, ein bekannter Seismologe, an. Bishop hat einen guten Namen in wissenschaftlichen Kreisen Europas und Amerikas. Die Besürchtungen, die er auf der Insel durch seine Ankündigung hervorgerufen hat, werden verstärkt durch die Erinnerung daran, daß er wiederholt gleichartige Ereignisse richtig vorausgesagt hat, und durch die Tatsache, daß während der letzten 14 Tage in dem von ihm bezeichneten Gebiet starkes unterirdisches Rollen zu hören war. Auch ist eine Anzahl toter Fische, die offenbar in heißem Wasser umgekommen sind, ans Ufer geschwemmt worden.

Geflügelte Räuber. In Unterliederbach bei Höchst geriet das unter dem Schornstein der Recciusschen Kunstmühle stehende Storchnest durch Funkenflug in Brand. Schon lange hatten sich die Unterliederbacher Hausfrauen die Köpfe darüber zerbrochen, wo so manches zum Bleichen ausgelegte Wäschestück hingekommen sein möge, und manch schwarzer Verdacht gegen die Nachbarschaft wuchs heimlich heran. Jetzt aber, als die Feuerwehr das Storchnest herunterholte, fand man die Erklärung: Unterjäckchen, Kinderhemdchen, Höschen und Gott weiß was alles war zum Auspolstern der Adebarschen Wohnstube verwendet worden, und es ist geradezu staunenswert, mit welcher Schlauheit die alten Störche diese Diebereien ausgeführt haben müssen, denn niemand hatte davon bisher etwas gemerkt.

Der schnellste Zug Deutschlands. Der um 8 Uhr morgens von Berlin abfahrende D-Zug nach Frankfurt a. M. hat im neuen Winterhalbjahr eine Beschleunigung von 45 Minuten erhalten, er trifft 3,45 statt 4.30 in Frankfurt ein. Mit einer Fahrzeit von 7 Stunden 45 Minuten ist er der schnellste Zug zwischen den beiden Städten. Die Aufenthalte in Naumburg, Fröttstädt, Gelnhausen und Hanau fallen fort; der Hauptgrund liegt aber nach dem „B. T.", in dem Umstand, daß der Zug durch eine Verkürzung der Fahrtdauer Berlin—Halle um 10 Minuten der schnellste deutsche Zug geworden ist. Er durchfährt die 161 Kilometer lange Strecke in 110 Minuten, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 87,8 Kilometer in der Stunde entspricht; damit ist der seit langen Jahren auf der Strecke Hamburg—Wittenberge gehaltene Satz für Deutschland: 159 Kilometer in 111 Minuten gleich 85,9 Kilometer in der Stunde geschlagen worden.

Unzurechnungsfähig. Wie schon früher mitgeteilt wurde, beging der Tagelöhner Martin E. aus Kalk am Tage seiner Hochzeit ein schweres Sittlichkeitsverbrechen in Ohenkirchen an einem kleinen Mädchen und fuhr dann ruhig mit seiner jungen Frau nach Kalk ab. Die Strafkammer hatte die Sache seinerzeit vertagt, um ärztliche Gutachten über den Geisteszustand von E. einzuholen. Da diese Gutachten die Unzurechnungsfähigkeit des E. ergaben, wurde er freigesprochen, dagegen soll er wegen seiner Gemeingefährlichkeit einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Heimkehr des verlorenen Sohnes. Wie man aus Budapest meldet, ist der verschwundene Sportsmann Graf Julius Csekenitsch dorthin zurückgekehrt, nachdem sein Vater den weit über eine Million betragenden Verpflichtungen seines Sohnes nachgekommen ist.

Diebstahl auf dem Mont Blanc. Zum zweiten Mal innerhalb einiger Wochen wurde die Warte auf dem Mont Blanc von Dieben geplündert und zerstört. Alles Fortschaffbare, Einrichtungen und Lebensmittel, wurde geraubt, das Zurückbleibende zerstört. Der diensttuende Astronom erklärte, die Sachen nicht mehr aus eigenen Mitteln ersetzen zu können.

Der Kronprinz als Pate. Der Kronprinz hat die Patenstelle beim achten Sohne des Schneidermeisters Eggert zu Schneidemühl angenommen und als Patengeschenk in einem schönen mit der Krone geschmückten Behälter 30 Mark in Gold übersandt. Beim siebenten Sohne Eggerts hatte der Kaiser eine Patenstelle übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0002

Geständnis nach 30 Jahren. Einen schweren Diebstahl hat nach 30 Jahren ein Grundbesitzer Giuseppe Cavallo in Lecce (Italien) eingestanden. Vor 30 Jahren war die Kirche des Ortes vollständig ausgeraubt worden. Man hielt alle Altargeräte und die goldenen Gegenstände, die in den Schränken des sehr reichen Gotteshauses aufbewahrt wurden, für gestohlen. Des Diebstahls war der Sakristan verdächtigt worden. Er hatte mehrere Jahre Gefängnis erhalten und war erst nach einem neuen Verfahren freigelassen worden. Jetzt hat sich die Unschuld des Mannes erwiesen. Denn vor einer Woche ließ sich Cavallo, der im Sterben lag, den Geistlichen holen, und er gestand auf dem Totenbette, daß er der Kirchendieb gewesen sei.

Zur Ermordung der Frau Vogel. Aus Frankfurt a. M. erhält das „Lpz. Tgbl." das folgende Privattelegramm: In der Mordaffäre der Frau Vogel ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Die Leiche war der obersten Medizinalbehörde übergeben worden, die ihr Gutachten über den Befund der Leiche zu erstatten hatte. Das Gutachten der obersten Medizinalbehörde lautete auf Vorliegen einer Strangulation. Die Anklage gegen den verhafteten Möbelhändler Meyer wird infolgedessen auf Mord und Raub erhoben werden.

Die Untersuchung der Eisenbahnkatastrophe von Grantham ist nunmehr beendet. Die Ursache konnte nicht ergründet werden, doch wird erklärt, daß Heizer und Lokomotivführer im Augenblick der Katastrophe bei voller Geistesgegenwart gewesen sind.

Leichenfund im Garten eines Krankenhauses. Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau der chirurgischen Klinik im Garten des Landkrankenhauses in Fulda wurden die verwesten Leichen einer Mutter mit ihrem Kinde, bei denjenigen zur städtischen Kanalisation hinter den Öfen ein Sarg mit einer verwesten männlichen Leiche ausgegraben. Alles Nähere muß die Untersuchung ergeben, besonders, ob die Funde von einem Verbrechen herrühren.

Auf der Flucht erschossen. Zwei unsichere Heerespflichtige, die zur Eidesleistung beim Infanterieregiment Nr. 153 in Kalk eingeliefert werden sollten, überfielen ihren Transporteur und flüchteten. Nach wiederholten ergebnislosen Haltruf gab der Transporteur mehrere Schüsse ab. Einer derselben traf einen Flüchtling in die Brust, so daß er zusammenbrach, der andere wurde unverletzt festgenommen.

Das Gymnasium Johanneum zu Lüneburg begeht vom 26. bis 28. September die Jubelfeier seines 500jährigen Bestehens. Von Anbeginn bis auf den heutigen Tag ist es eine städtische Schule gewesen. Die der städtischen Patronatsbehörde und den Teilnehmern der Jubelfeier gewidmete Festschrift bringt eine eingehende Geschichte der Jubilarin.

Eine blutige Schülerschlacht entspann sich am Dienstag zwischen Schülern aus Stettin und aus dem Vororte Pommerensdorf. Gegen 100 Knaben hatten sich zusammengerottet, die mit Knütteln und Messern kämpften. Einer der Burschen schoß mit einem Revolver einen Kameraden ins Gesicht und verletzte ihn schwer. Die Polizei verhaftete eine große Angahl der Beteiligten.

Ein schauerlicher Racheakt wurde in Guardia Lombardi von einer ganzen Familie an einem jungen Ehemann verübt. Michele Porciello, der eben erst als flotter Reservemann zurückgekehrt war, verliebte sich in eine junge, hübsche Bauerntochter in seiner Ortschaft und heiratete sie. Dies mißfiel den Brüdern Juno, weil das Mädchen die Werbung des ältesten von ihnen abgewiesen hatte. Vater und Söhne schwuren deshalb, sich an dem armen Porciello zu rächen, und führten die Rache am Tage nach der Hochzeit des jungen Paares aus. Alle fünf bewaffneten sich mit Beilen, überfielen Porciello auf seinem Hofe und schlugen ihn buchstäblich vor den Augen seiner Frau in Stücke. Der Polizei gelang es bisher, nur den alten Juno dingfest zu machen. Die vier Brüder sind flüchtig.

Als Anstifter des Münchener Münzraubes wurde noch der 25jährige ledige Münzarbeiter Wilhelm Ruf verhaftet. Er hat seinem Freund, dem Soldaten König, der als Feinmechaniker beim Bekleidungsamt beschäftigt war, genaue Anweisung zum Einbruch und zum Raub des Geldes gegeben. Der Soldat, ein junger, schmächtiger Mensch, hat dann den Einbruch und Raub ganz allein ausgeführt. — Eine weitere Meldung lautet: Den Rest des aus der Münze gestohlenen Geldes ist im Englischen Garten versteckt aufgefunden worden.

Unglück in der Familie des Generals v. Liebert. Wie die „Münchener Neuesten Nachr." melden, ist der bei Starnberg aufgefundene Selbstmörder nicht der Sohn des Generalleutnants v. Lippert, sondern Hermann v. Liebert, der Sohn des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika.

W. **Hungersnot in Kuba.** Der Gouverneur von Lutschan, dessen Provinz von einer anhaltenden Reisteuerung hart betroffen ist, hat an die Regierung die Bitte gerichtet, 100 000 Taels zum Ankauf von Reis zur Verwendung zu stellen. An zahlreichen Orten sind Hungerrevolten ausgebrochen, die aber sämtlich unterdrückt worden sind.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (G. Hauptmann: Fuhrmann Henschel.) Den Fuhrmann Henschel habe ich immer für eines der besten Stücke Hauptmanns gehalten. Es hat einmal ein geistreicher Literarhistoriker gesagt, Hauptmann lege hier so treu, so still, so ernst und unabwendbar das wirkliche Leben vor uns hin wie ein Dokument. Das ist wahr. Es ist wirkliches Leben, das er schildert, wirkliches Leben mit seiner wechselvollen Buntheit, seinem wundersam spielenden Auf und Ab. Es sind wirkliche Menschen, die da leben und weben, ohne Aufdringlichkeit, ohne Zwang, ohne schauspielerische Koketterie. Sie alle passen in ihr Schicksal und tragen es als selbstverständlich wie ihren Rock. Sie alle hantieren, sprechen und handeln, fühlen und leiden in scheinbar ganz unbeobachteter Harmlosigkeit. Und doch sind sie alle von dem Verfasser einem ganz bestimmten Zwecke untertan gemacht. Jeder enthüllt uns seinen besonderen Charakter in voller Eigenart, und doch stellt der Dichter jeden ganz in den Dienst seiner dramatischen Handlung. So zeigt er uns nicht nur ein wahrhaftiges Stück Menschenwelt, sondern schafft auch in Gestaltung und Führung ein Kunstwerk, das Beachtung verdient. Freilich, seinem inneren Wesen nach kein Kunstwerk im guten, alten Sinne, keines mit den sittlichen Zielen hoher klassischer Kunst. Das Streben nach sittlicher Reine und Reife, das ist nicht zu finden. Der Menschheit ganzer Jammer wird uns gezeigt, aber kein Weg, ihn zu überwinden. So bleibt Hauptmann im Vorhofe der eigentlichen Kunst stehen. Das ganze Werk macht besonders in seinem letzten Aufzuge den Eindruck dramatischer Kraftlosigkeit. Der letzte Aufzug wird zur quälenden Litanei, anstatt von Szene zu Szene wuchtiger emporzuwachsen. Keine Spur von Kampf adelt den Helden; er nimmt sein Schicksal hin wie ein Lasttier und flüchtet sich schließlich feige aus der Welt vor ihm. Kein Trost, kein Lichtblick, keine Hoffnung — nichts als eine Schicksalstragödie . . . So steht man schließlich auch diesem Werke, einem der besten, das unsere modernen Prediger des Naturalismus hervorgebracht haben, unbefriedigt und kühl, ja gekränkt gegenüber. Auch in Kleinigkeiten laufen dem Dichter manche Fehler unter. So ist die Benutzung des schlesischen Dialektes recht bedauerlich, schon weil er den Eindruck erweckt, als ob das Stück nichts Typisches geben, sondern ein Alltagsgeschichtchen aus einem kleinen Erdenwinkelchen bieten wolle. Alle, die nicht gerade Schlesier sind, emmuiert das schwer verständliche, unschöne Idiom, umsomehr, wenn es, wie das meistens der Fall ist, von den Schauspielern nicht gemeistert wird. Auch gestern verstand es niemand ordentlich zu sprechen. Es war geradezu spaßhaft, was da zusammen geradebrecht wurde, und wie die meisten, wenn sie halbwegs in Affekt gerieten, mehr oder minder das Dialektsprechen vergaßen. So wurde das Ganze ein tolles Tohuwabohu. Abgesehen davon war jedoch die Aufführung weit besser, als ich nach den bisherigen Darbietungen unseres neuen Ensembles vermutet hatte. Ich war auf das freudigste überrascht. Das Ganze war auf einen einheitlichen Ton, auf den Ton schlichtester Einfachheit und Naturwüchsigkeit gestimmt; jeder Mitspieler hatte sich in den von Hauptmann gezogenen Rahmen eingefügt und setzte sein Bestes daran, die Psyche seiner Figur anschaulich zu entfalten. Hauptmann ist ja ein Meister des Milieus, und insbesondere weiß er die Verhältnisse und die Leute seiner Heimat überaus stimmungsvoll zu schildern. In seinem „Fuhrmann Henschel" hat er gerade in diesen Beziehungen Staunenswertes vollbracht. So war es sehr dankenswert, daß in der gestrigen Aufführung gerade hierauf der Hauptwert gelegt wurde. Am sichersten und glücklichsten faßte auch diesmal unsere ausgezeichnete Frau Fanny Wagner ihre Aufgabe an. Sie schuf ein naturgetreues Menschenbild voller Fleisch und Blut. Solche Weiber, wie die Hanne, gibt es in der Tat. Hauptmann hat ihrer mehrere gezeichnet. Insbesondere ist die Mutter Wolfen im Biberpelz das komische Gegenstück zu der tragischen Gestalt der Hanne. Das sind die Weiber, die alles, was sie tun, instinktiv tun, ohne Nebenabsicht, ohne große Ueberlegung, die richtigen Gewächse, denen keine Erziehung die feineren und zarteren Saiten des Frauencharakters geweckt hat. Sie sind arbeitsam und gutmütig, sie sind sinnlich und herrschsüchtig, sie sind dem Gerede der Nachbarn gegenüber zimperlich, und vor allem sind sie allenthalben auf ihren persönlichen Vorteil bedacht. Um diesen zu erreichen, spannen sie ihr Gewissen, wenns not tut, unendlich weit und haben auch keine Reue, höchstens Tränen als Waffen gegen Vorwürfe. Ganz in diesem Sinne führte Frau Wagner die Figur der Hanne straff und konsequent durch. Da war nicht ein Wort, nicht ein Blick, nicht eine Bewegung, die zu diesem Vollblutweibe nicht gepaßt hätten. Mit einer grundechten Natürlichkeit stand es vor uns, wusch und kochte, schmeichelte und haderte, war grob und feig, resolut und ängstlich, und immer sie selbst, immer sie selbst. Die Schlußsporte des zweiten Aktes: „Ich wills Euch schon zeigen!" waren mustergültig gesprochen, sie enthüllten mit Blitzeshelle und Blitzesschnelle das ganze Innere der außerordentlich richtig gezeichneten Gestalt. Herr Gode hatte die riesige Titelrolle. Auch er schuf einen wirklichen, einheitlichen Menschen und schilderte den Zusammenbruch dieses schlichten, braven, grundehrlichen und eichenstarken Mannes schritt um Schritt in erschütternder Naturwahrheit. Auch in den Details war sein Spiel wohldurchdacht und der Ausdruck aller seiner wechselnden Gemütsbewegungen in harmonische Beziehung zu der biederen Knorrigkeit seines Inneren und auch seines Aeußeren gebracht. Rührend wirkte infolgedessen seine linkische Schwerfälligkeit beim Liebeswerben, machtvoll der Ausbruch seines Zornes, ergreifend seine Scham und seine Reue, die ihn zum Tode führen, ohne ihn auch in der größten Verzweiflung schwächlich und weinerlich gemacht zu haben. Anfänglich sah Herr Gode etwas zu alt und niedergebeugt aus, traf aber auch hier schon den richtigen Ton für den rauhen, braven Fuhrmann. Die übrigen Darsteller gliederten sich würdig diesen beiden Hauptgestalten an. Erschütternd führte Frl. Brandow die Rolle der sterbenden Frau Henschel durch, und Herr Sieg war ein braver und wackerer Hotelbesitzer Siebenhaar, in welchem Hauptmann bekanntlich seinem eigenen Vater einen Denkstein hat setzen wollen. Der Schenkstubenpächter des Herrn Berend erinnerte mit Recht auf Schritt und Tritt an den alten Komödianten, der seine Sach' auf nichts gestellt; die Figur seiner etwas schlampigen Ehehälfte wurde von Frl. Laaßner sehr charakteristisch verkörpert. Mit dem altklugen, überreifen Backfisch Franziska lieferte Frl. Hollmann ein bis ins kleinste unübertreffliches Kabinettstück. Herr Steineck ließ es als sächsischer Kellnerfaxke noch immer an Sicherheit und Gründlichkeit fehlen; recht zielbewußt spielte Herr Dohne den jungen Kutscher, dem seine Liebste den Laufpaß gibt. Die Herren Bünting, Nonnenbruch und Steinegg waren in ihren Rollen schlesischer Fuhrleute und Handwerker Gestalten von Schrot und Korn, Herr Stahlberg deckte seine Partie des jüdisch-polnischen Handelsmanns. Die Inszenierung war stimmungsvoll und die Einstudierung ließ überall Fleiß, Sorgfalt und feines Verständnis erkennen. Das Publikum dankte den Darstellern für die treffliche Aufführung mit herzlichem Beifalle.

Dr. W. Gebensleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Freitag gelangt „Der Vogelhändler" zur ersten Wiederholung. Am Sonnabend findet die letzte Aufführung von Hebbels Drama „Die Nibelungen", erster und zweiter Teil, statt. Zu dieser Vorstellung werden auch Schülerbillets zu 1,10 Mk. inkl. städtischer Steuer ausgegeben. Die Vorzugsscheine für die nächste Volksvorstellung am Sonntag sind bereits vollständig vergriffen. Die Inhaber derselben seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Umtausch gegen die Eintrittskarten bis spätestens Freitag erfolgen muß. Uebrigbleibende Plätze werden am Sonnabend verkauft.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Heinrich Laubes interessante Komödie „Böse Zungen", welche jetzt neuerdings von vielen Bühnen mit großem Erfolg ins Repertoir aufgenommen ist, geht morgen, Freitag, nochmals in Szene. Vielfachen Wünschen entsprechend, wird Sonnabend, den 29. September das Zugstück „Sherlock Holms", welches gestern wiederum großen Erfolg hatte, nochmals aufgeführt. Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr sind für die zweite Extravorstellung zu kleinen Preisen L'Arronges „Hasemanns Töchter" aufs Repertoir gesetzt.

— **Kompositionsabend.** Der in der Musikwelt als Pädagoge, Schriftsteller und Komponist hochgeschätzte Leipziger Professor Alexander Winterberger veranstaltet am 9. Oktober einen Kompositionsabend in den „Kaisersälen".

— **Die Kammermusikabende** der Herren Hilf, Unkenstein, Alfred und Georg Wille finden in hergebrachter Weise im Saale der „Vereinigung" statt. Abonnements-Anmeldungen (vier Abende 8 Mk.) nimmt die Hof-Musikalienhandlung Heinrich Hothan entgegen.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 26. September 1906.

Aufgeboten: Der Postbote Paul Kaufmann, Bernhardstr. 2 und Lina Weiland, Rudersdorf. Der Kesselschmied Otto Berlin, Pfännerhöhe 44 und Marie Rapp, Silber, Werdergasse 8. Der Kaufmann Ferdinand Ursin und Luise Unger, Grafeweg 8.

Geboren: Dem Fleischermeister Otto Köhler, Landsbergerstr. 9, T. Charlotte. Dem Geschirrführer Louis Ulbrich, Bäckerstr. 3, S. Kurt. Dem Arbeiter Friedrich Richter, Langestr. 29, S. Walter. Dem Geschirrführer Hermann Büttner, Martinstr. 7, S. Richard. Dem Bautechniker Hermann Weber, Liebenauerstr. 13, T. Charlotte. Dem Steinmetz Bernhard Wirth, Friesenstr. 17, T. Ella. Dem Arbeiter Otto Schmidt, Unterplan 5, T. Anna. Dem Handarbeiter Wilhelm Brausch, Saalberg 27, S. Max. Dem Fabrikarbeiter Johann Eschion, Schlosserstr. 10, S. Franz. Dem Gerichtsassessor Hans Thielmann, Magdeburgerstr. 47, T. Erna. Dem Schlosser Hermann Wendel, Thomasiusstr. 47, T. Gertrud. Dem Schneider Friedrich Kunze, Kuttelhof, S. Friedrich.

Gestorben: Des Kaufmanns Richard Kade T. Hedwig, 4 Mon., Rudolf-Haymstr. 33. Des Kaufmanns Karl Poenicke T. Elfriede, 2 J., Rudolf-Haymstr. 28. Des Bahnarbeiters Franz Winter Ehefrau Ida geb. Wünicke, 30 J., Klinik. Der Bergmann Friedrich Luther, 31 J., Klinik. Der Nachtwächter Andreas Albrecht, 67 J., Bergmannstrost. Des Maurers Max Denkewitz T. Margarete, 1 Mon., Kl. Ulrichstr. 5. Des Lampenwärters Hermann Herbaczowski S. Wilhelm, 9 Mon., Unterplan 2.

Auswärtige Aufgebote: Der Friseur Friedrich Beyer und Selma Ablung, Hettstedt. Der Bahnarbeiter August Kuhnert, Bittersfeld und Lina Hanke, Halle. Der Drogist Emil Schumann, Halle und Emilie Bewersdorf, Friedrichsfelde. Der Fabrikarbeiter Julius Hartmann und Luise Lühr, Merseburg. Der Fleischer Josef Wagner, Mittelwalde und Marie Wenzel, Herzogswalde. Der Polizei-Sergeant Wilhelm Siesenop und Margarete Schultze, Schmidtdorfst. Der Postassistent Bruno Pfeiffer, Halle und Elsa Göttisch, Eckartsberga.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 26. September 1906.

Aufgeboten: Der Marine-Invalide August Rehkopf und Helene Wirthmann, Körnerstr. 36. Der Stationsdiätar Wilhelm Brandt, Ammendorf und Anna Trube, Wielandstr. 23d.

Eheschließungen: Der Bäckermeister Karl Wernicke, Geiststr. 9 und Grethe Kloß, Breitestr. 4.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Karl Heischkel, Körnerstr. 37, T. Martha. Dem Friseur Richard Theel, Bäckstr. 10, T. Minna. Dem Brotfahrer Albert Rechenberg, Zietenstr. 37, T. Elisabeth.

Gestorben: Des Lackierers Johann Hanck S. Hans, 1 J., Triftstr. 31. Des Friseurs Richard Theel T. Minna, Bäckstr. 10.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauersche Hühneraugenmittel**, Fl. 60 Pfg. Nur echt aus der **Kronen-Apotheke**, Berlin, Friedrichstr. 160. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.
(2280)

„Russische Volkstrachten" ist der Titel einer neuerschienenen Serie sog. Liebigbilder, Empfehlungskärtchen der Liebig-Gesellschaft. Den vielen sich hierfür interessierenden Sammlern wird die Neuheit besonders willkommen sein; behandelt sie doch einen sehr zeitgemäßen Stoff, denn auf die gegenwärtig sich vollziehende Entwickelung und Neugestaltung Rußlands blickt alle Welt gespannt. Die Trachten sind malerisch, vielfach recht bunt, sowie reich an Stickereien u. dergl.; alle Hauptgaue des eigentlichen russischen Reiches sind vertreten. Auch Beschäftigungen, Geräte, Baulichkeiten usw. kommen zur Geltung. Neben Samovar, Balaleika u. dergl. sieht man auf jedem Bilde in einem Eckchen etwas nicht spezifisch-russisches, vielmehr universal-kosmopolitisches, das allbekannte Steingut-Töpfchen „mit Liebigs blauem Namenszuge", dem Kennzeichen der Echtheit.

Zum **Umzug 3** extra billige **Tage!**

Sonnabend den 29. Septbr.
Sonntag den 30. Septbr.
Montag den 1. Oktober

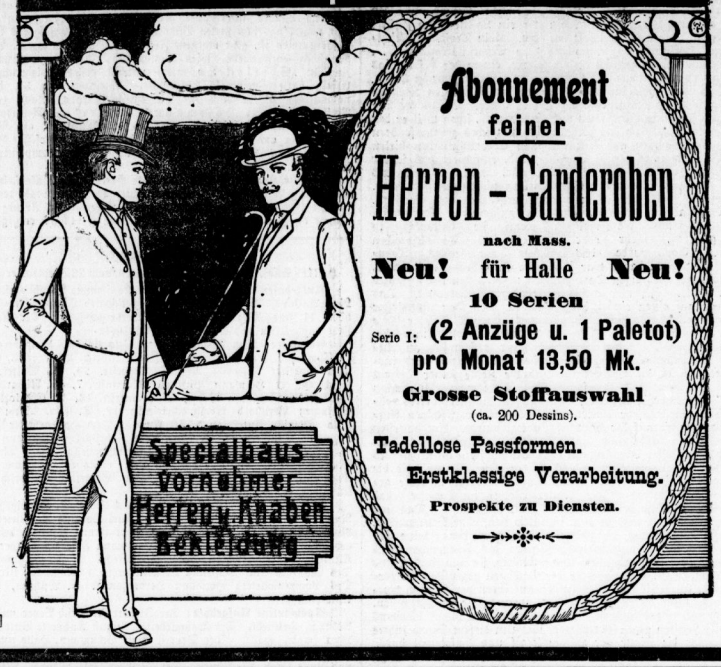
1 grosser Posten **Tüll- u. Band-Gardinen,**
1 grosser Posten **Tüll- u. Spachtel-Stores,**
1 grosser Posten **Tischdecken u. Teppiche,**
1 grosser Posten **abgepasste Portièren,**
1 grosser Posten **Möbelstoffreste,**
1 grosser Posten **Gardinen-Reste,** zu 2—4 Fenstern passend,

teilweise für die **Hälfte** des früheren Verkaufspreises, so lange der Vorrat reicht.
5% auf alle Waren.

M. Schneider, Halle, 94 Leipzigerstr. 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0003

G. ASSMANN
Marktplatz 15-16



Abonnement feiner

Herren-Garderoben

nach Mass.

Neu! für Halle **Neu!**

10 Serien

Serie I: **(2 Anzüge u. 1 Paletot) pro Monat 13,50 Mk.**

Grosse Stoffauswahl (ca. 200 Dessins).

Tadellose Passformen.

Erstklassige Verarbeitung.

Prospekte zu Diensten.

2909]

---

10 Mark

zahlt jederzeit der

Rabatt-Sparverein

durch seine Zahlstelle, Bankhaus H. F. Lehmann, für ein mit Marken des Vereins vom Sparer vollgeklebtes [2417

Rabatt-Sparbuch.

	Dose à 2 Pfd.	1 Pfd.	½ Pfd.
Feinste junge Schotenerbsen	90	50	30 ₰
Ia. Schnittspargel mit Köpfen	75	45	30 ₰
Ia. Ia. do. do.	90	55	35 ₰
Stangenspargel (Riesen-)	180	110	— ₰
do. Ia.	155	95	— ₰
do.	115	65	— ₰
Prima junge Schnittbohnen / Junge Butterbrechbohnen	2 Pfund-Dose **28** Pfg.		

Leipzigerstr. 8. **Alfred Apelt,** Leipzigerstr. 8.

Meine Kanzlei verlegte ich nach

Grosse Steinstrasse 75

(Geschäftshaus des Halleschen Bankvereins).

2889] Justizrat **Föhring.**

Soldaten-Kisten, Schiebekisten mit Schloß. in allen Größen. **Gr. Märkerstr. 23.**

Bims die Hand mit Abrador

Kluge Frauen senden alte Wollsachen u. Seide an die Firma **R. Croseck** in **Goslar a. H. 610,** welche gegen entsprech. Nachzahlung solide **Herren- und Damen-Kleiderstoffe, sowie seidene Schlafdecken** 2c. liefert. [9567

Vertreter: Frau **L. Auerfurth,** Landwehrstr. 21; Frau **M. Klauss,** Spiegelstraße 2; Kaufmann **E. Goldschad,** Schülershof 10, pt.

Haben Sie schon [1580

16 AE Wolle (Pfund 2,75) probiert bei

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Mehrere gebrauchte **Pianinos,** nußb., kreuzseitig, von 275 Mk. an, verkauft unter Garantie **H. Lüders, Mittelstr. 9.**

Gebr. Bethmann-Möbel-Fabrik

HALLE a. SAALE, gr. Steinstrasse 79

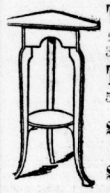
gestatten sich, bei der Beschaffung von

Braut-Ausstattungen und einzelnen Möbeln

zur Besichtigung ihrer sehenswerten Ausstellung von ca. 60 Musterzimmern ergebenst einzuladen. Kosten-Anschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst. Musteralbum steht franko zu Diensten. Hervorragende Neuheiten. Prompte und reelle Bedienung

---

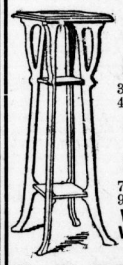
Luxusmöbel.



Tischchen 1.95, 2.85, 3.25 3.50, 3.75, 4,50

Tischchen 5.00, 6.85 bis 11.00.

Blumenständer. Blumentische.



Büstenständer 3.25, 3.50, 3.95 4.75, 5.25, 6.00

Büstenständer 7.25, 8.00, 9.00 9.50 bis 27.00.

Vogelbauer. Vogelbauerständer.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

5 Prozent Rabatt-Sparmarken.

Backmulden, Backtröge, Siebe jeder Art **Gr. Märkerstraße 23.**

Mk. 5000000.—

4% reichsmündelsichere, bis 1913 unverlosbare und unkündbare Pfandbriefe und Kommunalobligationen der Hessischen Landeshypothekenbank A.-G., Darmstadt

(unter Leitung und mit Zinsgarantie des Staates).

Zeichnungen für die bis 9. Oktober cr. — früherer Schluss vorbehalten — **zum Kurse von 102,45** stattfindende Subskription auf obige Pfandbriefe **nehmen wir spesenfrei entgegen.** [2935

D. H. Apelt & Sohn.

Realschule mit Alumnat

Blankenburg a. Harz Erziehungsanstalt für Knaben gebildeter Stände in herrlicher gesunder Lage. 2511]

auch f. Schüler des Gymn. Berecht. z. einj.-freiw. Dienst. Rhotert, Direktor.

Gypsdielen

für **Decken-Verkleidung, Zwischenböden, Mansarden-Verschalung, Shedd- und andere Dächer, Isolierung kalter oder feuchter Wände, Scheide- (Zwischen-) Wände, Aussenwände, Gypsbauten, Ausstellungs-Bauten usw.**

unerreicht vorzügliches Fabrikat.

Kokosfaserdielen und Gypsplatten jeder Art.

Gypse, Modell-, Stuck- und Estrich-Gypse! | **Rohr-Gewebe,** einfaches und doppeltes Gewebe.

Latten zu Rohr-Gewebe-Decken. [9309

Ed. Lincke & Ströfer.

Verein ehem. 12er Husaren Halle a. S. u. Umg.

Sonnabend, den 29. cr., abends 8½ Uhr Generalversammlung im Pfälzer Schießgraben.

Tagesordnung: Abrechnung von unserm Stiftungsfeste. Aufnahme neuer Kameraden. Geschäftliches.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Französischer Zirkel, 2 mal wöchentl. ab. 8 Uhr c. t. für Damen u. Herren z. Fortbildung in Konversation u. Lektüre unt. Leit. der **Französin** meines Instituts. ½ jährl. Honorar 15 Mk. Anmeld. tägl. Harz 13, Seminarvorsteher: **R. Mayer.** [2765

Landw. Privatschule

Leipzigerstraße 53.

Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschätzen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Molkereirechnung. Honorar mäßig. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekte gratis. [1667

Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 27. September.

Herbstblumen.

Es scheint, als ob die Natur, ehe sie uns die letzten Blumen nimmt, noch einmal alle Farbenpracht vor unseren staunenden Blicken auftun will; denn keine Jahreszeit bringt solch' eine Fülle von satten, kräftigen Schattierungen als der Herbst. Bunt wie die Blätter an den Bäumen ist auch alles, was im Garten und auf der Wiese noch blüht. Die Georgine eröffnet den Reigen; sie hat sich zu einer der beliebtesten Modepflanzen entwickelt, da ihre meist in Rot und Gold prangende Schönheit namentlich von Gärtnern eifrig gepflegt wird. Diese Blume kommt unter dem Namen Dahlia auch in anderen Farben vor, nur nicht in Blau. Dafür zeigt ihre Schwester, die Aster, neben weißen, rötlichen und gelben Nüancen mit Vorliebe das ins Violett spielende Blau, das von eigenem Reize ist. Noch eine andere Vertreterin der Familie „Körbchenblütler", die aus Japan eingeführte Chrysanteme mit ihrer exotischen, vielgepriesenen märchenhaften Pracht tritt gerade jetzt in den Vordergrund des Interesses. Ihre reiche Farbenskala täuscht über die beginnende winterliche Oede hinweg. Sandfarbige Immortellen, die in ihren strohartigen Blütenblättern fast unvergänglich anmuten, gelbe Königskerzen, sowie lila Gras- und weiße Lichtnelken herrschen in der Landschaft vor, nicht zu vergessen das Heidekraut Erika und die zu Ehren der dritten Jahreszeit benannte Herbstzeitlose.

Wenn auch das Lied von der letzten Rose wehmütig durch die Lüfte klingt, so hat die Blumengöttin dafür aus ihrem Füllhorn andere Gaben über die Erde gestreut. Feurig glüht die Kapuzinerkresse auf Balkons und in den Beeten, noch immer entzückt sich das Auge an dem gesprenkelten Phlox, der in bunter Mannigfaltigkeit die Fensterbänke ziert; langsamer wird es immer trüber und einförmiger; eine Blume nach der anderen fällt den rauhen Winden zum Opfer, bis zuletzt die ganze Vegetation unter der dichten Schneedecke abgestorben daliegt. Freuen wir uns aber, solange die Pracht des Herbstes noch währt; genießen wir mit doppelter Anhänglichkeit die letzten Geschenke des September und Oktober. Gerade das Seltene, dem Tode Geweihte liebt man ja mit besonderer Innigkeit, und so stehlen sich auch die Herbstblumen in unser Herz; wir hegen und pflegen sie sorgfältig, damit sie erhalten bleiben, auch wenn die vorwinterlichen Boten schon ihren Einzug ins Land gehalten haben.

Armenpflege- und Wohltätigkeits-Verband.

In einer am 31. Mai d. Js. im Evangelischen Vereinshause abgehaltenen Konferenz der Mitglieder der Armen-Direktion mit Vorstandsmitgliedern zahlreicher hiesiger Wohltätigkeits-Vereine sowie Vertretern der kirchlichen Armenpflege ist auf Antrag des Vorsitzenden der Armen-Direktion, Herrn Stadtrat Dr. Tepelmann, die Gründung eines Armenpflege- und Wohltätigkeits-Verbandes der Stadt Halle im Prinzip gutgeheißen worden. Der Verband soll aus Vertretern der Armen-Direktion und der ihm beitretenden Vereine, Körperschaften, Institute und Stiftungen bestehen, welche sich der Fürsorge für Arme und Bedürftige außerhalb geschlossener Anstalten widmen.

Der Verband bezweckt — unter Wahrung der vollen Selbständigkeit der einzelnen Vereine usw. — unter anderem die Verhütung des Mißbrauches der Armenpflege und Wohltätigkeit durch Ausschluß unwürdiger oder nicht bedürftiger und möglichsten Ausschluß der nicht ortsangehörigen, in verarmtem Zustande neu zugezogenen Personen von Vereins- und Privatunterstützungen, sowie durch Abstellung der Ueberhäufung einzelner Personen mit Gaben von verschiedenen Seiten. Andererseits will der Verband auch die Gewährung wirksamer und ausgiebiger Hilfe an wirklich Bedürftige, insbesondere sogenannte verschämte Arme, ermitteln, indem er ein gemeinsames Wirken mehrerer Vereine in Einzelfällen wie bei außerordentlichen, weitere Kreise berührenden Notlagen herbeiführt. Endlich sieht es der Verband auch als seine Aufgabe an, auf eine Verbesserung der Organisation der Armenpflege und Wohltätigkeit hinzuwirken durch zweckmäßige Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete der dieselben oder verwandte Bestrebungen verfolgenden Vereine, durch Anregung zur Ausfüllung etwaiger Lücken auf dem Gebiete der Armenpflege und Wohltätigkeit und durch Verbreitung gesunder Grundsätze über Ausübung beider Arten der Fürsorge. Organe des Verbandes sind die Verbandsversammlung, der ständige Ausschuß und die Auskunftsstelle der Armen-Verwaltung, welcher jeder angeschlossene Verein usw. mit bestimmten Ausnahmen die bei ihm angebrachten Unterstützungsgesuche zur Vorerörterung und die gewährten Unterstützungen regelmäßig und schnell zur Notierung mitzuteilen hat. Auch ist der Verband in der Lage, wichtigere, allgemein interessierende Fragen der Praxis in Vorträgen, Referaten oder Gutachten den einzelnen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Am Donnerstag voriger Woche wurden die von dem Vorsitzenden der Armen-Direktion vorgelegten Verbands-Satzungen in einer weiterer mehrstündigen Sitzung eingehend beraten und von den erschienenen Vertretern der Wohltätigkeitsvereine sowie der kirchlichen Armenpflege mit einigen Aenderungen angenommen. Eine Majorisierung der beitretenden Vereine 2c. durch die Mitglieder der Armen-Direktion ist nach den Satzungen ausgeschlossen. Letztere entsendet in die Verbandsversammlung höchstens sechs, in den Ausschuß einen Vertreter, außerdem in beide den Vorsitzenden der Armen-Direktion als Vorsitzenden. Den sämtlichen Vereinen, Gemeinde-Kirchenräten, Kirchenvorständen der katholischen Gemeinden usw., welche schon früher ihre prinzipielle Geneigtheit zum Beitritt erklärt haben, sollen in nächster Zeit die so beschlossenen Satzungen mit dem Ersuchen, dem Verbande auf Grund der Satzungen beizutreten, zugehen. Selbstverständlich steht auch der Beitritt anderen Wohltätigkeits-Vereinen, Stiftungen und Korporationen jederzeit frei.

— **Die Bedürfnisfrage im Gastwirtsgewerbe.** Der Magistrat hat an die hiesigen Gastwirtevereine und, wie uns mitgeteilt wird, auch an die Kellnervereinigungen ein Schreiben gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, baldmöglichst geeignete Persönlichkeiten namhaft zu machen, die in der Angelegenheit der Bedürfnisfrage für die Schankwirtschaften eintreten sollen. Die hiesigen Gastwirte sind sehr erfreut über diese Sinnesänderung im Magistrat, denn bekanntlich war früher eine bezügliche Eingabe der Gastwirte und Saalbesitzer resultatlos gewesen. Jetzt soll der Frage nähergetreten werden, ob durch ein Ortsstatut die Erteilung der Schankerlaubnis von einem vorhandenen Bedürfnis abhängig zu machen sei.

— **Das städtische Missionsfest** wurde gestern in althergebrachter Weise gefeiert. Dem Gottesdienste in der St. Johanneskirche mit Herrn Pastor Keller aus Döbeln i. S. als Festprediger folgte am Abend im großen Saale des Evang. Vereinshauses eine sehr gut besuchte Nachfeier, die einen würdigen Verlauf nahm. Der Leiter, Herr Pastor Faßmer, eröffnete die Feier mit einem Gebet und einer Auslegung des Wortes „Mission". Mit Spannung empfangen wurde hierauf der nach 14jähriger Abwesenheit auf Urlaub gekommene Missionar Lic. Warneck, ein Sohn des Missionsvaters, unseres Mitbürgers Herrn Professor D. Warneck. Derselbe sprach über das Thema: „Der Kampf des Christentums mit dem Heidentum in den Bataklanden auf Sumatra". Ueber den Redner und seine bisherige Tätigkeit im Dienste der Mission haben wir bereits in der letzten Sonntagsnummer der „Halleschen Zeitung" ausführlich berichtet. In schlichten, einfachen Worten schilderte Redner in anschaulicher Weise Land und Leute auf Sumatra, woselbst seit 45 Jahren evangelische Mission getrieben wird, Sitten und Gebräuche der Eingeborenen, deren krasser Aberglaube ans Unglaubliche grenzt. Nach und nach hat aber doch das Evangelium sich Bahn gebrochen; heute verlangen die Eingeborenen danach, da sie eingesehen haben, daß ihre heidnischen Gebräuche zum Mißstand und nicht zum Wohlstand führen, den sie heute infolge geordneter Lebensweise verspüren. Redner appellierte an die Missionsfreunde, das große Werk der evangelischen Mission unter den Heiden zu fördern und zu unterstützen. Dem wurde auch durch eine Geldsammlung entsprochen. Der alte Herr Professor D. Warneck ließ es sich nicht nehmen, trotz seines leidenden Zustandes einige freundliche Worte an die Versammelten zu richten. Gesänge von Missionsliedern eröffneten und schlossen die Feier.

— **Stadtmission.** Ueber das Thema „Saat und Ernte" wird am Sonntag, den 30. September cr., abends 8¼ Uhr Herr Pastor Haarmann im großen Saale des Stadt-Missionshauses, Weidenplan 4, einen öffentlichen Vortrag halten.

— **Wahlen der Gewerbesteuerklassen.** Gestern vormittag fanden im Kreiskassengebäude die Wahlen von 11 Mitgliedern und ebensoviel Stellvertretern der Gewerbesteuerklasse III und von 21 Mitgliedern und ebensoviel Stellvertretern der Gewerbesteuerklasse IV statt. Infolge der vorher stattgehabten Besprechung der Gewerbetreibenden wurde ein Einverständnis inbezug auf die zu wählenden Persönlichkeiten erzielt. Es wurden gewählt für Gewerbesteuerklasse III als Mitglieder die Herren: Kaufmann A. Gans, Tischlermeister F. Andag, Maurermeister F. Schütz, Kaufmann R. Kretschmar, Kaufmann R. Nultsch, Kaufmann L. Patzer, Kaufmann F. Reinhardt, Bäckermeister Th. Schubert, Gastwirt P. Sünderhauf, Kaufmann H. Hartick und Fleischermeister K. Kögel; als Stellvertreter die Herren: Maurermeister H. Hoffmann, Kaufmann Korn, Buchhändler A. Neubert, Kaufmann F. Ochse, Bäckermeister H. Rappsilber, Kaufmann O. Weise, Zimmermeister K. Zabel, Malermeister R. Biesecker, Hotelier E. Käppel, Tischlermeister R. Preller und Fleischermeister F. Reichardt. Dann wurden gewählt für Gewerbesteuerklasse IV als Mitglieder die Herren: Schneidermeister H. Andres, Schlossermeister F. Aust, Uhrmacher R. Brömme, Gastwirt A. Borsch, Eisenwarenhändler P. Schneider, Kaufmann R. Fischer, Kaufmann Th. Gerhardt, Bäckermeister O. Günther, Glasermeister G. Heinrichshofen, Gastwirt H. Hirschnitz, Kaufmann E. Hoeschel, Tischlermeister K. Jungblut, Schuhmachermeister L. Lehmann, Tapezierer A. Mitsching, Papierhändler E. Kreßmann, Klempnermeister G. Schubert, Kaufmann H. Keil, Generalagent K. Erler, Maurermeister P. Eulenburg, Fleischermeister L. Sondershausen und Barbierherr H. Richter; als Stellvertreter die Herren Drogist P. Fritzsche, Schneidermeister L. Germer, Kaufmann O. Hädicke, Buchdruckereibesitzer H. John, Sattlermeister F. Kluge, Dachdecker O. Seidewitz, Hutmacher L. Lange, Klempnermeister K. Linke, Schuhmachermeister R. Lohmeyer, Malermeister Th. Haeberle, Bäckermeister M. Möbius, Fuhrherr R. Pfannenberg, Kaufmann F. Rudloff, Konditor O. Kopf, Kaufmann J. Reußner, Schmiedemeister F. Schubert, Stellmacher J. Nagel, Schlossermeister G. Schulze, Kaufmann P. Einecke, Generalagent G. Schulze und Fleischermeister F. Witte.

— **Der Brigadeverein ehemaliger Kameraden der Infanterie-Regimenter Nr. 26 und 66** begeht am Sonntag, den 30. September, von abends 7 Uhr an sein achtes Stiftungsfest in den „Thaliafestsälen", bestehend in Konzert, Theater und Ball, sowie der Aufführung eines Damenreigens.

— **Ueber die Naturheilbewegung** wird uns geschrieben: Nach dem letzten Verwaltungsberichte umfaßte der Bund der Vereine für Gesundheitspflege und Naturheilkunde Ende 1905 bereits 908 Vereine mit 130 909 Mitgliedern, wovon sich in Halle ca. 1000 befinden. Die Bundeszeitschrift „Der Naturarzt" erscheint zurzeit in einer Auflage von 145 000 Nummern monatlich. Seit etwa 11 Jahren sind von 160 Vereinen eigene Luftbäder mit Turn- und Spieleinrichtungen im Werte von 800 000 Mk. geschaffen worden. 20 Vereine besitzen Kur- und Flußbäder und Badeeinrichtungen im Werte von 115 000 Mk., ca. 50 Vereine haben auch Schreber- und Familiengärtenanlagen im Werte von rund 700 000 Mk. errichtet. Diese Werte von 1¾ Millionen Mark sind fast nur aus der Selbsthilfe der Mitglieder entstanden, obwohl nicht vergessen werden darf, daß erfreulicherweise auch in vielen Fällen die Gemeinden und andere Behörden Beihilfen durch Pachterleichterungen oder Barzuwendungen geleistet haben. Der hiesige Verein „Gesundheitspflege", e. V., schuf bekanntlich erst im vorigen Jahre auf eigene Kosten die vorzügliche Luft- und Sonnenbadanlage in den Pulverweiden, welche ohne Grundstück rund 5000 Mk. kostete und die sich einer ganz außerordentlichen Beliebtheit zu erfreuen hat.

— **Der Ruf des Halleschen Luft- und Sonnenbades,** das der Verein „Gesundheitspflege" in den Pulverweiden geschaffen hat, ist, wie uns der Verein schreibt, bereits bis Schweden gedrungen. Bei dem Vorstande des Vereins ging dieser Tage eine Postkarte folgenden Inhalts ein: „Höör, den 24. 9. 06. Hallescher Luft- und Sonnenbadverein, Halle. Hiermit möchten wir bitten, uns Ihre Prospekte und Statuten des Vereins zu senden, damit wir daraus lernen, wie Ihr Verein wirkt und arbeitet. Wäre es nicht außerordentlich wohltuend, wenn Lehrer früh morgens, vor Beginn der Schule, mit ihren Schülern ein kaltes Luftbad nehmen, — die Kinder würden viel leichter lernen und viel gesünder sein! Ist so etwas in Deutschland versucht? Mit vorzüglicher Hochachtung und gerne zu Gegendiensten . . . für Höörs Verschönerungsverein Ferdinand Zadig, Wortführer." Dem Fragesteller ist eine ausführliche Antwort zugegangen.

— **Rückkehr aus dem Manöver.** Heute vormittag kurz nach 10 Uhr rückte bei strömendem Regen unser Artillerie-Regiment Nr. 75 wieder hier ein. Der Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade, Herr Generalmajor Wittje, empfing das Regiment und ließ es Mühlweg- und Ludwig Wuchererstraßen-Ecke batterieweise vorbeimarschieren. Trotz der durchgemachten Manöverstrapazen war die Verfassung der Mannschaften und der Pferde eine durchaus gute. Wie öfters bei den diesjährigen Herbstübungen, hieß es freilich auch am letzten Tage: „Durchnäßt bis auf die Haut!" Uebermorgen werden die ausgedienten Mannschaften entlassen; „Reserve hat Ruh'!"

— **Abiturienten-Examen.** Sämtliche vier Gymnasial-Abiturienten der Lehranstalt von Dr. Herm. Krause, Halle a. S., bestanden die Prüfung, und zwar: 1. Frl. Adele Reuter aus Halle a. S. in Torgau, 2. Paul Gerstung aus Vacha in Weimar, 3. Johannes Konopzynski aus Dalewo in Posen, 4. Horst von Rüdiger aus Halle a. S. in Gotha.

— **Telegramme im Bahnhof.** Nach neuerer Vereinbarung zwischen der Kaiserlichen Oberpostdirektion und der Königlichen Eisenbahndirektion werden Privattelegramme vom 1. Oktober 1906 ab an dem Postschalter des hiesigen Bahnhofs-Empfangsgebäudes nicht mehr angenommen. Mit dem gedachten Zeitpunkte wird jedoch eine neue, nur von Eisenbahnbeamten bediente Telegramm-Annahmestelle im genannten Gebäude eröffnet, jedoch nur für Reisende, die mit den Zügen ankommen, durchreisen oder abfahren. Andere Privattelegramme finden Annahme im Bahnpostamt 2, Thielenstraße 1, im übrigen bleibt der Postdienst im Bahnhof unverändert.

— **Einen hochherzigen Beschluß** hat der hiesige Kunstgewerbeverein gefaßt. Er hat beschlossen, sechs jüngeren talentvollen Handwerksgehilfen einen Beitrag von 30 Mk. für eine Reise zum Besuche der Dresdener Kunstgewerbe-Ausstellung zu gewähren. Anmeldungen nimmt der Vorstand des Kunstgewerbevereins entgegen. — Dieses Vorgehen dürfte zur Nachahmung empfohlen werden.

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn.** Die Betriebseinnahmen stellen sich wie folgt:

	im August 1906	im August 1905
Personenverkehr	24 398,93 Mk.	22 179,17 Mk.
Güterverkehr	46 568,55 „	38 285,00 „
Sonstige Einnahmen . . .	429,79 „	482,34 „
zus.	71 397,27 Mk.	60 946,51 Mk.

Im Monat August 1906 sind die Einnahmen mithin um 10 450,76 Mark höher als im gleichen Monate des Vorjahres.

Die Gesamteinnahmen betrugen

in der Zeit vom 1. April bis 31. August 1906	367 010,59 Mk.
in der gleichen Zeit des Vorjahres	306 111,83 „
im laufenden Geschäftsjahr also mehr	60 898,76 Mk.

— **Reptilische Seltenheit.** Uns wird von einem Leser geschrieben: „Es ist um aus der Haut zu fahren, dachte meine Schlange, als sie das unfreundliche, nasse Wetter in den letzten Tagen mitansehen mußte. Sie dachte dies aber nicht nur, sondern häutete sich wirklich. Ich habe diese fast unlädierte Haut, aus der sie schlüpfte, in dem Schaufenster des Fahrradhändlers Herrn Wilhelm Münster, Marktplatz 24, zur Ansicht ausgelegt, da sonst nur Jäger und Waldbewohner eine derartige Seltenheit zu Gesicht bekommen."

— **Die „Genossen" unter sich.** Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Mannheim sind, wie wir bereits mitgeteilt haben, in dem Geschäftsbericht des Herrn Gerisch die Halleschen „Genossen" schlecht weggekommen. Sie wurden von Gerisch als „faule Zahler" hingestellt, weil der Saalkreis im abgelaufenen Geschäftsjahre keine Gelder nach Berlin geschickt habe, und es wurde sogar auf eventuellen Ausschluß angespielt. Das hat natürlich die hiesigen „Genossen" sehr aufgebracht. Sie rechtfertigen sich damit, daß die „Leitung der hiesigen Parteigeschäfte einem mannigfachen Wechsel unterworfen" gewesen sei, und finden die Schlußfolgerungen des Herrn Gerisch „unangebracht". Ja, ja, in puncto Geld versteht eben die Parteileitung in Berlin nun einmal keinen Spaß. Der beste „Genosse" ist immer noch derjenige, der wacker — schweigt und zahlt!

— **Zoologischer Garten.** Morgen, Freitag, nachmittags, konzertiert das Orchester unserer 36er. Das Konzert findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

— **Süßmilchs Walhallatheater** hat seit einigen Tagen eine Neuerung eingeführt, die ihm sicher viele neue Freunde zuführen wird. Diese besteht in der Einrichtung von Vorverkaufsstellen, in denen Billetts zu ermäßigten Preisen abgegeben werden. Im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe befindet sich ein Verzeichnis derjenigen Firmen, bei welchen diese Billetts zu haben sind. Da die Differenz zwischen Vorverkaufs- und Abendkassenpreisen pro Billett 10—15 Pfg. beträgt, hofft die Direktion durch zahlreichen Besuch eine Entschädigung seitens des Publikums zu finden.

— **Vermißt.** Der Landwirt Friedrich Werner aus Schleberoda bei Freyburg a. U., 45 Jahr alt, ist am 23. d. Mts. früh ½8 Uhr vom Bahnhof Freyburg weggefahren, angeblich nach Halle, ist aber hier nicht angekommen, auch nicht wieder nach Freyburg zurückgekehrt. Etwaige Mitteilungen über den Verbleib desselben erbittet die sehr besorgte Familie.

— **Vom Herzschlage getroffen** wurde gestern nach 12 Uhr mittags ein hiesiger Dienstmann im Südabort des Bahnhofsvorplatzes. Er wurde mit dem städtischen Krankenwagen in die med. Klinik gebracht, verstarb aber auf dem Transport dorthin.

— **Zusammenstoß.** Gestern gegen 7½ Uhr abends kam es zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem vor dem Grundstück Gr. Steinstraße 34a haltenden Geschirr eines Gutsbesitzers aus Braschwitz zu einem Zusammenstoß. Die vor den Wagen gespannten Pferde wurden durch den Motorwagen unruhig und sprangen seitwärts, wodurch die Deichsel des Wagens von dem vorbeifahrenden Motorwagen erfaßt und zerbrochen und der Vorderperron des Motorwagens leicht beschädigt wurde.

Vermischtes

W. Unwetter in Spanien. Schreckliche Unwetter wüten in den Provinzen Alicante, Granada und Murcia. Es sind Ueberschwemmungen eingetreten. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. 25 Leichen sind bereits geborgen.

Salzsäure im Abendmahlskelch. In dem Dorfe Daberkow (Pommern) war am Sonntag Einsegnung. Da der Wein in den Abendmahlskelchen zu Ende gegangen war, beauftragte der Pastor Thinow einen Konfirmanden, neuen Wein aus der Sakristei zu holen. Versehentlich ging jedoch der Knabe zu einem Behälter, in dem sich verdünnte Salzsäure befand, die zum Putzen der Kronleuchter gebraucht wurde. Der Pastor goß nichtsahnend den Inhalt des Behälters in den Kelch und gab drei Frauen davon zu trinken. Alle drei sind unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, die eine sehr schwer. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Hohen Feiertags halber bleiben meine Verkaufsräume und Bureaux

Sonnabend, den 29. Septbr. bis nachm. 5 Uhr

geschlossen.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0005
DFG

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Borussia", nach Brasilien, 26. Sept. 2 Uhr morgens von Cuxhaven abgeg. „Troja", vom La Plata, 25. Sept. 11 Uhr nachts in Hamburg angekommen. „Ascania", nach Westindien, 26. Sept. 7 Uhr morgens Dover passiert. „Hispania", von Westindien, 26. Sept. 2 Uhr morgens von Havre nach Hamburg abgeg. „Rhenania", nach Ostasien, 25. Sept. in Lissabon angek. „Deutschland", von New-York, 26. Sept. 7 Uhr 10 Min. morgen. von Plymouth nach Cherbourg und Hamburg abgeg. „Scotia", von Westindien, 26. Sept. 2 Uhr 15 Min. morgens Lizard passiert. „Moltke" 25. Sept. 4 Uhr in Genua angek. „St. Thomas", nach Westindien, 25. Sept. 2 Uhr nachm. von Vigo abgeg. „Bavaria" 25. Sept. in Veracruz angek. „Prinz Oskar", nach dem La Plata, 25. Sept. 12 Uhr mittags Gibraltar passiert. „Ambria", von Ostasien, 25. Sept. 3 Uhr 15 Min. nachm. in Hamburg angek. „Sevilla", von New-Orleans, 25. Sept. 1 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg angek. „Savoia", nach Persien, 25. Sept. Quessant Creach passiert. „Pretoria", von New-York, 26. Sept. 5 Uhr 50 Min. morgens von Plymouth nach Cherbourg und Hamburg abgeg. „Acilia" 25. Sept. in Philadelphia angek. „St. Jan", von Westindien, 25. Sept. 2 Uhr nachm. in Havre angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Würzburg" 26. Sept. von Lissabon abgeg. „Roon" 26. Sept. von Genua abgeg. „Prinz Eitel Friedrich" 26. Sept. von Genua abgeg. „Wittenberg" 26. Sept. St. Vincent passiert. „Frankfurt" 26. Sept. Capes Henry passiert. „Hohenzollern" 26. Sept. nachm. 3 Uhr von Alexandrien abgeg. „Kaiser Wilhelm der Große" 25. Sept. nachm. 2 Uhr von Southampton abgeg. „Darmstadt" 25. Sept. von Buenos Aires abgeg. Barbarossa" 25. Sept. nachm. 1 Uhr von New-York abgeg.

— **Woermann-Linie.** „Helene Woermann", auf Heimreise, 26. Sept. von Las Palmas abgeg. „Gertrud Woermann", auf Heimreise, 26. Sept. von Cuxhaven abgeg. „Linda Woermann", auf Heimreise, 26. Sept. in Hamburg eingetroffen.

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 27. Sept.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	97,00G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	97,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	97,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	97,25G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie I unkündbar bis 1906	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,75B
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie II unkündbar bis 1907	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25bG
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	97,25G
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	—,—
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00B
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	96,00B
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,75B
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	95,50B
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	85,00B
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	103,00G
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,50B
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	—,—
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00b
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,25bB
Consolid. Hallesche Pfännerschafts-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,75G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,50G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,00b
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,50G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,25G
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,50G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	93,00bB
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,50G
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik 4 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,75B
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,00b
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,00G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,50G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	99,75b
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,00b
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,00b
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,50G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,50G
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	9 1/6	7	4	156,50bG
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2	2	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	15	—	4	271,00bB
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	9	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	15	—	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	15/8	10	9	4	172,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	2½	—	4	58,00B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Aktien	1/7	5	—	4	99,50B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	4½	6½	4	—,—
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	18	10	4	149,00b
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	—	0	0	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/8	2	8	4	132,50G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½ %	1/4	3½	4	4	98,00B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	5	4	106,50G
Hallesche Aktien-Bierbrauerei junge Aktien	1/4	—	—	4	—,—
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	18	32	4	401,00G
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	4½	6½	4	137,25B
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	1	5	4	120,00b
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	9	—	4	147,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/4	9½	7½	4	175,00G
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	20	13	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1/7	9	—	4	180,00B
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	11	12	4	—,—
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	5	—	4	113,00G
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	6	—	4	106,00B
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	11½	12	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	2	3	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	5	4	119,00B
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	12	4	256,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	8	8	4	150,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	16	16	4	268,00b
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	7	—	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	10	11	4	181,00B
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	15	2	4	146,50b
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	ohne Zinsen	105	90	o. Z.	2100G
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe *)	„	28	30	„	765,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Allgemeines.

—y. **Neue Bergwerksverleihungen.** Das Oberbergamt Halle verlieh dem A. Schaaffhausenschen Bankverein zu Köln a. Rh. und der Internationalen Bohrgesellschaft zu Erkelenz im Rheinland unter dem Namen „Wörmlitz I" Bergwerkseigentum in einem 2 189 000 Quadratmeter großen Felde in den Gemarkungen Wörmlitz und Röpzig im Saalkreise und im Kreise Merseburg und unter dem Namen „Schlettau I" Bergwerkseigentum in einem 2 188 998 Quadratmeter großen Felde in den Gemarkungen Schlettau, Angersdorf, Beuchlitz und Holleben im Kreise Merseburg, und dem königlich preußischen Bergfiskus unter dem Namen „Salz-Offleben" Bergwerkseigentum in einem 2 188 953 Quadratmeter großen Felde in den Gemarkungen Offleben, Hötensleben, Barneberg und Völpke im Kreise Neuhaldensleben, sämtlich zur Kaligewinnung.

Aktien-Malzfabrik Landsberg zu Landsberg (Bz. Halle). In der am 26. September abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde die vom Aufsichtsrate vorgeschlagene Dividende von 7 % (gegen 9 % im Vorjahre) genehmigt und der Vorstand sowie Aufsichtsrat entlastet.

—y. **Von der Berliner Börse.** Vom 1. Oktober d. Js. ab sind Rjäsan-Koslow 4 % Eisenbahn-Obl. von 1886 nur lieferbar, wenn auf dem dazugehörigen Talon die unterm 1. Oktober 1906 erfolgte Zinszahlung durch Abstempelung ersichtlich gemacht ist. — Vom 1. Oktober d. Js. wird die Notierung von Southern Pacific 6 % Bonds C. D. rückzahlbar 1906, Magdeburger Straßenbahn 4½ % Obligationen, Niederlausitzer Kohlenwerke 4 % Obligationen an hiesiger Börse eingestellt. Vom 1. Oktober d. Js. ab werden die Aktien der Märkischen Maschinenbau-Anstalt vormals Kamp u. Co. zu Wetter an der Ruhr franko Zinsen an hiesiger Börse notiert. Vom 1. Oktober d. Js. ab werden die Aktien der Schwabinger-Brauerei in München franko Zinsen an hiesiger Börse notiert.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin bittet uns um Aufnahme nachstehender Zeilen: Die Jahre 1905 und 1906 waren für die Aktiengesellschaften wie für die Gegenseitigkeitsvereine sehr unglückliche und machen bei letzteren wieder die Erhebung außergewöhnlich hoher Jahresbeiträge erforderlich. Bei unserer Gesellschaft wird der Verwaltungsrat leider genötigt sein, im laufenden Jahre einen Nachschuß von 150 Proz. der Netto-Vorprämie (gleich 122 Prozent der Brutto-Vorprämie) einzuziehen, so daß sich der Gesamtbeitrag an Vorprämie, Nachschuß und Reservefondsbeitrag im norddeutschen Geschäftsgebiet einschließlich des Königreichs Sachsen auf durchschnittlich 149,9 ₰ pro 100 ℳ Versicherungssumme stellt. Daß die Gesellschaft mit diesem Beitrage keineswegs allein steht, geht daraus hervor, daß die nur in Norddeutschland arbeitende Schwedter Gesellschaft einen Durchschnittsbeitrag von 193 ₰ und der Ostdeutsche Verband von 163 ₰ pro 100 ℳ Versicherungssumme erheben wird. Von den Aktiengesellschaften hat bisher nur die Magdeburger ihren Geschäftsstand veröffentlicht, die nach Verlust ihrer Reserven ca. 1 100 000 ℳ ihres noch nicht begebenen Aktienkapitals einfordern muß. Bezüglich der übrigen Aktiengesellschaften, die noch nichts über ihren Status veröffentlicht haben, verweisen wir auf den derzeitigen Kurs der Aktien, der deutlich genug redet! Die von einer Seite aufgestellte Behauptung, wir hätten in unserem Anschreiben vom 15. September 1905 die Mitglieder in den Glauben versetzt, als müsse nunmehr eine Anzahl nachschußfreier Jahre folgen, ist unrichtig. Wir haben lediglich unter Hinweis auf das Jahr 1891 und die darauf folgenden Jahre unsere Mitglieder gebeten, im Hinblick auf die statistischen Erfahrungen der Vergangenheit die Hoffnung auf endliche Wiederkehr günstiger Jahre nicht aufzugeben! — Nicht minder ist die Direktion ihrem Versprechen nachgekommen, auf eine Erhöhung der Vorprämie in hagelgefährlichen Gegenden hinzuwirken. — Unsere Versicherungsbedingungen sagen über die Erhebung der Jahresbeiträge klar genug folgendes: § 26. Von dem Versichernden ist bei Abschluß der Versicherung eine Vorprämie als Beitrag zu entrichten, deren Höhe der Verwaltungsrat alljährlich feststellt usw. § 27. Außer der Vorprämie werden von jedem Versicherten 10 Prozent der Vorprämie als Beitrag zum Reservefonds erhoben. § 30. Wenn die als Vorprämie zur Deckung der Jahresschäden und Verwaltungskosten erhobenen Beiträge und der satzungsgemäß verwendbare Teil des Reservefonds nicht ausreichen, so werden Nachschüsse ausgeschrieben, welche von den Versicherten bei Vermeidung eines Zuschlags von 5 Prozent des Nachschußbetrages innerhalb vier Wochen nach Absendung der Aufforderung an die Direktion oder an die Generalagentur kostenfrei einzuzahlen sind.

Am Freitag, den 21. September ist in Berlin die **„Deutsche Kabelgrammgesellschaft", G. m. b. H.**, gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist die Beschaffung und Verbreitung von Telegrammen aus der Uebersee. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 300 000 ℳ.

Die Landbank in Berlin erwarb in der Provinz Schlesien von dem Rittmeister a. D. von Heydebrandt und der Lasa das im Kreise Militsch-Trachenberg belegene, ca. 3120 Morgen große Rittergut Protsch. Das Gut liegt ca. 7 km von der Kreis- und Garnisonstadt Militsch entfernt und besitzt an industriellen Anlagen eine Brennerei und eine Ringofenziegelei.

B. C. **Deutschlands Außenhandel.** Nach den Ermittelungen des Kaiserlichen Statistischen Amts stellte sich die Einfuhr nach Deutschland in der Zeit vom 1. bis 20. September von Eisenerzen auf 808 805 D.-Z., Steinkohlen 2 806 968 D.-Z., Braunkohlen 1 723 911 D.-Z., Erdöl (gereinigt) 232 857 D.-Z., Roheisen 117 856 D.-Z., und die Ausfuhr aus Deutschland von Eisenerzen auf 1 463 354 D.-Z., Steinkohlen 5 939 703 D.-Z., Roheisen 165 589 D.-Z., Verbrauchszucker 89 908 D.-Z., Kristallzucker (granulierter) 56 385 D.-Z., anderen Zucker (17 612) 64 033 Doppelzentner. Aus vorstehender Aufstellung geht hervor, daß die Ausfuhr von Steinkohlen auch diesmal unbedeutend ist, wenn sie auch gegen die vorige Dekade einen Rückgang aufweist.

—y. **Portlandzementfabrik Germania in Lehrte.** Die Gesellschaft, die sich noch im vergangenen Jahre einer tiefgreifenden Neuordnung unterziehen mußte, wird voraussichtlich für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende verteilen können, und zwar sind, wie die „Köln. Ztg." hört, 5½ Proz. in Aussicht genommen.

—y. In der in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der **Dresdener Bank** wurde die beantragte Erhöhung des Grundkapitals um 20 Millionen Mark auf 180 Millionen Mark, sowie die dadurch bedingte Statutenänderung einstimmig und debattelos angenommen. Die neuen Aktien im Betrage von 20 Millionen Mark, die vom 1. Januar 1907 ab dividendenberechtigt sind, sind zum Kurse von 136½ % von einem Konsortium übernommen worden und werden nach Eintragung den Aktionären der Dresdener Bank zum Kurse von 142 % im Verhältnis von 9600:1200 zum Bezuge angeboten.

— **Dresden,** 26. Sept. Der Aufsichtsrat der Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei schlägt eine Dividende von 8 Proz. gegen 5 Proz. i. V. vor.

— **Hamburg,** 26. Sept. Die Dividende der Holsten-Brauerei wird auf 10—12 Proz. geschätzt (i. V. 0).

—y. **Reichsbankstelle.** Am 16. Oktober wird in Cham (Oberpfalz) eine von der Reichsbankstelle in Nürnberg abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

—y. **Breslau,** 26. Sept. Wegen rapiden Steigens der Rohkupferpreise erhöhten die deutschen Kupfer- und Messingwerke die Preise der Kupfer- und Messingbleche, sowie die der Messingdrähte um weitere 3 ℳ.

—y. Der Aufsichtsrat der **Schlesischen Holzindustrie vormals Ruscheweyh u. Schmidt** in Langenöls beantragt für das vergangene Geschäftsjahr die Verteilung von 10 Prozent Dividende, wie im Vorjahre.

—y. **Dividenden von Aktiengesellschaften.** Die Aktiengesellschaft Weyersberg, Kirschbaum u. Co. in Solingen verteilt 6 Proz. Dividende (in den letzten sechs Jahren verteilte die Gesellschaft keine Dividende), die Vogt u. Wolf, Akt.-Ges. in Gütersloh 11 Proz. (im Vorjahre 7 Proz.), Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke 9 Proz (5 Proz.), die Deutsch-Amerikanische Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Krebs zahlt auch diesmal keine Dividende.

W. **Wien,** 27. September Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat den Wechseldiskont von 4 auf 4½ % und den Lombardzinsfuß von 5 auf 5½ % erhöht.

Hallesche Dampfschiffahrt. Mitgeteilt von August Mann, Halle a. S.

Angekommen am 26. cr.: Kahn Nr. 1305, Schiffer Preiße, und Kahn Nr. 219, Schiffer Jahn, beide mit Stückgut von Hamburg.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Schneidermeister Josef Neumann in Bernburg. Erbgerichtsbesitzerin Lina Olga verehel. Kluge geb. Sommer in Lichtenhain bei Schandau.

Viehmärkte.

Notierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Wöchentlicher Bericht über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht vom 27. September 1906.

Notierungsbezirk	Viehgattung	Durchschn. Leb.-Gew. kg	Preis pro 50 kg Leb.-Gewicht ℳ	Vorwöchig. Preis ℳ
I. Magdeburg.	Ochsen	—	—	42
(Kreis: Wanzleben, Neuhaldensleben, Wolmirstedt, Calbe, Magdeburg, Aschersleben (St.), Quedlinburg, Halberstadt (St.), Wernigerode, Oschersleben.)	Bullen	600—785	42,80	40
	Rinder u. Stiere	—	—	37—50
	Angem. Kühe	507—600	35,50	35
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	—	—	—
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	135	75	70—80
	Fette Sauen u. Eber	—	—	—
	Mastlämmer	—	—	—
	Fette Hammel	—	—	—
	Angefütt. Merzschafe	—	—	—
II. Altmark.	Ochsen	—	—	—
(Kreis: Gardelegen, Salzwedel, Osterburg, Stendal, Jerichow I, Jerichow II.)	Bullen	780—800	43¹)	33—35
	Rinder u. Stiere	—	—	33—34²)
	Angem. Kühe	550—600	34—35	35—36³)
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	50—65	45—45,60	48—40
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	125—140	69	62—71
	Fette Sauen u. Eber	—	—	—
	Mastlämmer	—	—	—
	Fette Hammel	—	—	—
	Angefütt. Merzschafe	—	—	—
III. Merseburg, Ost.	Ochsen	817	38	39—44
(Kreis: Bitterfeld, Delitzsch, Wittenberg, Torgau, Schweinitz, Liebenwerda, Dessau, Zerbst.)	Bullen	669	39 ff.	30—40
	Rinder u. Stiere	—	—	—
	Angem. Kühe	603	33—35	36—40
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	—	—	40—50
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	—	67,50	62
	Zucht-Sauen u. Eber	—	52	55
	Mastlämmer	—	—	—
	Fette Hammel	—	—	—
	Angefütt. Merzschafe	57	34	33—36
IV. Merseburg, West.	Ochsen	—	34—42	38—41,3
(Kreis: Saalkreis, Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Naumburg, Eckartsberga, Sangerhausen, Mansfelder Gebirgs- u. Seekreis, Querfurt, Ballenstedt, Bernburg, Cöthen.)	Bullen	600	38—42,50	36—41
	Rinder u. Stiere	500	34,6—39,3	—
	Angem. Kühe	400	30—32	33,3—36
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	59—70	43—45,0	38—40
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	115—125	72,0	66
	Zucht-Sauen u. Eber	150	54—56	51
	Mastlämmer	—	—	—
	Fette Hammel	50	34,5—36	—
	Angefütt. Merzschafe	48	31	—
V. Erfurt.	Ochsen	—	—	—
(Kreis: Erfurt, Langensalza, Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis, Nordhausen, Grafschaft Hohenstein, Schleusingen, Weißensee, Ziegenrück, Gotha.)	Bullen	400	38—39	41—46
	Rinder u. Stiere	500	40,0—45,0	40—42
	Angem. Kühe	480	35,0—40,0	35—36
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	50	42,5—45	46—47,6
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	100—125	74,6	72—78
	Zucht-Sauen u. Eber	200—250	55,5	—
	Mastlämmer	—	—	—
	Fette Hammel	—	42	40—42
	Angefütt. Merzschafe	—	—	—

¹) sehr gut, ²) 650 prima 45 ℳ, ³) gutfleischig.

Zuckerberichte

Magdeburg, 27. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,20—9,25.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—. } **Tendenz:** stetig.

Brotraffinade I. ohne Faß 20,00.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,50.
Gem. Melis mit Sack 18,75. } **Tendenz:** ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per September —,—G, —,—B.	Nov.-Dez. 19,25G, 19,30B.
Oktober 19,50G, 19,60B.	Januar-März 19,45G, 19,50B.
Oktober-Dezember 19,35G, 19,40B.	Mai 19,65G, 19,70B.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 27. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** **Basis 88 %** Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per September 19,75.	März 19,55.	Tendenz: unregelmäßig.
Oktober 19,65.	Mai 19,70.	
Dezember 19.30.	August 19,95.	

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 27. Sept. Die auswärtigen Berichte lauten meist schwächer, so daß heute auch hier die geringe Kauflust für Weizen sich etwas vorteilhafter befriedigen konnte. Die ziemlich starke Verflauung der Stimmung für Roggen dürfte hauptsächlich auf umfangreiche Realisierungen zurückzuführen sein. Hafer war wenig verändert. Greifbares Getreide war nur wenig beachtet. Ein erheblicher Preissturz ist für Rüböl eingetreten infolge von Realisierungen.

Geschlossen
bleiben unsere Geschäftsräume Feiertags halber am
Sonnabend, den 29. September,
bis nachmittags 5 Uhr.
Brummer & Benjamin
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0006

Weizen per Sept. —,— ℳ, Okt. 177,50 ℳ, Dez. 178,75 ℳ, Mai 183,50 ℳ.
Roggen per Sept. —,— ℳ, Okt. 161,50 ℳ, Dez. 163,50 ℳ, Mai 166,75 ℳ.
Hafer per Sept. 155,25 ℳ, Dez. 157,25 ℳ, Mai 161,75 ℳ.
Mais per September 126,00 ℳ, Dezember 128,00 ℳ.
Rüböl per September 64,70 ℳ, Oktober 64,70 ℳ.

Börse von Berlin vom 27. Sept. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Die Börse eröffnete in abwartender Haltung ohne bestimmte Tendenz und bei unregelmäßiger Kursbewegung. Größeres Geschäft entwickelte sich nur in amerikanischen Bahnaktien auf Grund von New-Yorker Bankierdepeschen, bezüglich der Kanada-Bahn seien Gerüchte verbreitet, daß die Verteilung eines 2prozentigen Bonus in Aussicht stände. Kanada-Aktien stiegen infolgedessen um 1¼ Prozent. Russische Werte hoben sich auf Deckungen. Auf dem Montanaktienmarkte besserte sich der Kursstand einzelner Werte im Verlaufe, so namentlich von Gelsenkirchen und Harpener, angeblich auf Käufe einer Großbank. Dagegen stellten sich Bochumer vorübergehend etwas schwächer. Deutsch-Luxemburger gewannen 1¼ Proz. des gestrigen Verlustes wieder zurück. Die Nichterhöhung der Londoner Bankrate wirkte im späteren Verlaufe auf die Gesamthaltung günstig ein. Amerikanische Bahnen waren weiter lebhaft, namentlich Kanada-Aktien. Geld auf einige Tage über Ultimo 6½—7 Prozent. Das Geschäft blieb still. Kreditaktien erfuhren auf Wien eine beträchtliche Steigerung. Privatdiskont 4½ Proz.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 27. September. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Infolge des herannahenden Quartalswechsels verlief das Geschäft ruhig, doch konnten feine Qualitäten zu unveränderten Preisen geräumt werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter		126—128 ℳ
I	do.	120—125 ℳ
II	do.	115—119 ℳ

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Chile-Salpeter. 26. September 1906.

Hamburg	11,40 ℳ	loko.	Hamburg	11,75 ℳ	Februar-März 1907.
Magdeburg	11,60 ℳ		Magdeburg	11,95 ℳ	

Februar-März 1908: 11,35 ℳ ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 11,15 ℳ ab Magdeburg.
Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 27. Sept. Preis pro 100 Kilo 7,90 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 26. Sept., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 25. Sept.) **Baumwolle-Preis** in New-York 9,60 (9,60), Lieferung Nov. 9,03 (8,92), Lieferung Jan. 9,23 (9,17), in New-Orleans 9³/₁₆ (9³/₁₆), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,50 (7,50), in Philadelphia 7,45 (7,45), Rafined (in Cases) 10,00 (10,00), Credit Balances at Oil City 1,58 (1,58), **Schmalz**, Western steam 9,45 (9,45), Rohe & Brothers 9,60 (9,60), **Mais*)** per Sept. 56¾ (56¾), Dez. 52½ (52¼), Mai 50¼ (50¹/₈), **Weizen**)** roter Winterweizen loco 80¹/₈ (80½), Weizen per Sept. 79¾ (79⁷/₈), per Okt. —,— (—,—), per Dez. 82½ (82¾), per Mai 84⁷/₈ (85), Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 8³/₈ (8³/₈), Rio Nr. 7 per Okt. 6,40 (6,40), per Dez. 6,60 (6,55), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,20 (3,20), **Zucker** 3⁹/₁₆ (3⁹/₁₆), **Zinn** 40,35—40,95 (40,37½—40,90), **Kupfer** 19,75—20,00 (19,75—20,00).

*) Tendenz Mais: schwächer.
**) Tendenz Weizen: behauptet.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. September.

Wetterbericht vom 27. September, morgens 5 Uhr. Ein Zurückweichen des „Hoch“ nach dem Westen des Erdteils hat stattgefunden. Obwohl überall in Deutschland der Barometerstand ein hoher ist, herrscht doch daselbst relativ niederer Druck, und unter Einfluß desselben ist das Wetter meist trübe und teilweise regnerisch. Für die nächsten Tage erwarten wir nur eine sehr allmähliche Besserung des Wetters.

Voraussichtliches Wetter am 28. September: Wechselnd bewölktes, kühles Wetter mit Regenschauern, weiter nach Westen hin jedoch vorwiegend trocken und teilweise heiter.

Voraussichtliches Wetter am 29. September: Kühles Wetter. Nacht vielfach heiter, kalt, Reif, Tag wolkiger ohne wesentliche Niederschläge.

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 28. September: Mäßige westliche Winde, vielfach neblig, meist trocken, etwas wärmer.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 27. Sept. Zum zweiten Direktor der **preußischen Staatsarchive** ist als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Dr. Sattler der bisherige Geheime Staatsarchivar Dr. **Paul Bailleu** ernannt worden.

Hamburg, 27. Sept. Die **Getreideakkordarbeiter** haben heute morgen den Arbeitsnachweis der Hamburger Reeder anerkannt. Die Arbeit ist überall wieder aufgenommen worden. Wie verlautet, ist dieser Beschluß erfolgt, nachdem die Reeder gedroht hatten, daß alle Hafenarbeiter ausgesperrt würden wenn nicht unverzüglich die Anerkennung der Benutzung des Arbeitsnachweises seitens der Getreideakkordarbeiter erfolge.

Braunschweig, 27. Sept. Die 7. **Tagung für Denkmalspflege** ist heute mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Geheimrats Dr. v. Oechelhäuser (Karlsruhe) und mit Ansprachen von Vertretern der Behörden und Vereine eröffnet worden.

Homburg v. d. H., 27. Sept. Der deutsche Gesandte in Santiago v. **Reichenau** und der Legationsrat bei der Gesandschaft in Bukarest v. **Brüning** waren gestern beim Fürsten und der Fürstin v. Bülow zum Frühstück geladen.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Die internationale Konferenz für Krebsforschung beschloß die Begründung einer **internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit.**

Kattowitz, 27. Sept. (Amtliche Meldung.) Beim Besteigen eines fahrenden Zuges glitt gestern auf der Station Friedensgrube der Eisenbahnsekretär **Schramm** aus Kattowitz aus und geriet mit dem linken Bein unter die Räder, wobei der Fuß abgetrennt wurde. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Kattowitz gebracht und **verstarb** heute morgen infolge des Blutverlustes.

Pest, 27. Sept. Der Unterrichtsminister Graf Apponyi gab gestern zu Ehren der Mitglieder des hier tagenden internationalen geodätischen Kongresses ein Festessen, bei dem der Minister einen Trinkspruch auf die Gäste ausbrachte.

Bern, 27. Sept. Nach dem „Bündener Tgbl.“ ließen sich zwölf Mädchen und Frauen vom 60jährigen Meßner den nackten Leib peitschen und Blut abzapfen, weil sie glaubten, dies geschehe zu ihrem und anderer Seelenheil sowie zu dem Verstorbener. Zu dieser Behandlung hatte der Meßner die jungen Weiber durch gefälschte Briefe, die er von einem angesehenen bündnerischen Geistlichen erhalten haben wollte, sowie durch mündliches Zureden bewogen. Der Meßner befindet sich in Haft.

Paris, 27. September. Aus **Brest** wird berichtet: Im Bengalhafen ist gestern eine **Feuersbrunst** ausgebrochen, welche großen Schaden anrichtete. Truppen und Matrosen mußten zur Löschung des Feuers aufgeboten werden. Eine Zeitlang waren die Material- und Pulvermagazine bedroht, sodaß umfassende Maßnahmen zu ihrem Schutze getroffen werden mußten. Das Feuer ist an zwei verschiedenen Stellen ausgebrochen, welche fünfzig Meter auseinanderlagen. Die öffentliche Meinung beschuldigt einen schwachsinnigen Einwohner der Brandstiftung.

Toulouse, 27. Sept. Unter den Mannschaften von fünf Kriegsschiffen ist, wahrscheinlich infolge des Genusses von schlechtem Trinkwasser, eine **Ruhrepidemie** ausgebrochen. Drei Matrosen des Panzerschiffes „Jéna“ sind bereits der Krankheit erlegen.

Petersburg, 27. September. In dem Hause Jelissejew am Newsky-Prospekt, in dem sich die Russisch-Chinesische Bank befindet, brach heute morgen 4 Uhr **Feuer** aus, das auch auf das Archiv der Bank übersprang. Der Brand wurde bald gelöscht. Die Bücher, Dokumente und Wertpapiere sind unbeschädigt geblieben.

Odessa, 27. Sept. Eine allgemeine Studentenversammlung beschloß, nachdem die anderthalbjährige Sperrung der Universität aufgehoben ist, die politische Organisation der Studenten wieder aufzunehmen. Die Versammlungsfreiheit ist den Studenten von der Regierung garantiert.

Riga, 27. Sept. Gestern abend wurde abermals eine **Bombe** gegen einen Straßenbahnwagen geschleudert, die aber nur einen Pfosten zerschmetterte. Der Urheber der voraufgegangenen Bombenexplosion ist standrechtlich zum Tode verurteilt worden.

London, 27. Sept. Wie die „Times“ aus **Montevideo** meldet, hat der Finanzminister dem Parlamente den Rechnungsabschluß für das abgelaufene Rechnungsjahr vorgelegt, wonach sich ein Ueberschuß von 100 000 Pfund Sterling ergibt. Ein gleicher Ueberschuß wird auch für die Februarabrechnung in Aussicht gestellt.

Buenos Aires, 27. Sept. „La Nacion“ meldet aus Asuncion, daß General **Benigno Ferreyra** zum Präsidenten der Republik Paraguay und **Emilio Gonzales Navera** zum Vizepräsidenten gewählt worden ist.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 27. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4½ %.

Amsterdam kurz	168,70
Brüssel „	80,90G
Italien „	—,—
Kopenhagen „	112,15
London „	20,42bG
New-York vista	4,21⁵bB
Paris kurz	81,15
Schweiz „	81,10bG
Petersburg „	—,—
Wien „	85,05B
Rio de Janeiro auf London	15¹³/₁₆

Geldsorten.

Sovereigns	20,40⁵
20 Francs-Stücke	16,22⁵
Amerikanische Noten	420,25
Belgische do.	80,90
Dänische do.	112,15
Englische do.	20,42
Französische do.	81,25
Holländische do.	168,70
Italienische do.	81,30
Oesterreichische do.	85,15
Russische do.	215,30
Schweizer do.	81,25

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	98,30bG
3 % do. do.	86,60bB
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	98,60bG
3 % do. do.	86,50bG
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	97,60
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,50
3½ % do.	97,60bG
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,00bB
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 % do. 1896 1905	84,40G
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	96,25bG
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	84,70bG
3 % Sächsische Staats-Rente	86,40bG
3½ % Rheinpr. 3-7,10,12-17,24-27,29	—,—
3½ % Apolda 1895	98,20bG
3½ % Berliner 1882—98	—,—
4 % Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½ % do. 1886, 1892	97,75
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,90G
3½ % do. 1875—1902	97,40G
4 % Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	96,20bG
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—
4 % Wormser Stadt-Anl.	100,40bG

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	95,80bG
3 % do. do.	84,70G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	103,00G
3½ % do. do.	96,10bG
3 % do. do.	85,20G

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,10
4½ % do. 1898 gr.	97,25
1,30 Griechen con.	41,25G
1,75 do. Monopol	53,75bG
1,60 do. Gold	51,75G
4 % Italiener Rente	—,—
5 % Mexikaner gr.	101,00B
4 % Oesterreich. Goldrente	99,10G
4 % do. Kronenrente	98,80G
4¹/₅ % do. Silberrente	—,—
4¹/₅ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3	70,80bG
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	93,50
4 % do. 1898	91,10G
4 % Russen 1880	70,10bG
4 % do. 1902	71,30
3½ % Schweden 1886	97,40
4 % Serben amort. St.-Anl.	80,25bG
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	87,00bG
Türkenlose 400 Fr.	145,90
4 % Ungar. Gold gr.	94,75
4 % do. Kronen	94,80bG
3½ % do. Staatsrente 97	84,00G
3 % do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	100,80bG

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	112,50bG
Halle-Hettstedt	97,75
Lübeck-Büchen	192,25G
Schantungbahn	105,30G
Elektrische Hochbahn	127,10bG
Grosse Berliner Straßenbahn	184,75
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	36,40bG
Canada-Pacific abg.	181,75
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	160,30
do. Mittelmeerbahn	91,25bG
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	144,75
Westsizilianische Eisenbahn	66,30G

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,60bG
3 % Dux-Prager do.	79,00
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,00
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	67,90B
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	82,10bG
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	60,20G
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	73,50bG
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	102,10G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	70,10G
4 % do. Mittelmeer Pr.	100,80
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	90,00
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	103 10
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	83,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	159,30bG
Norddeutscher Lloyd	126,90

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	164,00
Berliner Handelsgesellschaft	173,00
do Hypoth.-Bank Lit. B.	169,10bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	121,20G
Darmstädter Bank Markst.	139,90
Dessauer Landes-Bank	113,50G
Deutsche Bank	238,40
do. Uebersee-Bank	157,50bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	183,00bG
Dresdner Bank	158,90
Essener Kredit	163,80G
Gothaer Grundkredit-Bank	160,40G
Leipziger Kreditanstalt	174,20
Magdeburger Bankverein	133,00G
do. Privatbank	127,00bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,75B
Nationalbank für Deutschland	128,75bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	211,20
Petersburger Diskonto-Bank	158,50
Preußische Boden-Kredit-Bank	155,00G
do. Zentral-Boden-Kredit	195,50bB
Reichsbank	157,10bG
Russische Bank f. ausw. Handel	133,25
Sächsische Bank	134,10
A. Schaaffhaus. Bankverein	159,25bG
Schlesischer Bankverein	158,10bG
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	258,90
Schultheiss	282,50bG
Leipziger Brauerei Riebeck	209,75G
Vereinsbr. Artern	107,75G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	219,00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	380,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	212,00bG
Anglo-Kontinental-Guano	117,40G
Anhaltische Kohlenwerke	117,00bG
Askania, chem. Fabrik	163,00B
Baer & Stein Met.	247,25bG
Baroper Walzwerk	—,—
Bergmann Elektr.	314,75bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	212,50bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	193,10bG
do. Masch. Schwrzk.	245,60bG
Bismarckhütte	330,50bG
Bliesenbach V.-A.	64,50G
Bochumer Gußstahl	243,00
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	279,50bG
Buderus	128,50bG
Butzke & Co., Metall	103,00bB
Chem. Fabrik Buckau	215,75bB
Concordia Bergw.	328,00G
Consolidation Schalke	—,—
Cottbuser Masch.	120,50bB
Cröllwitzer Papierfabrik	245,25G
Dessauer Gas	191,00
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	215,75bG
Deutsche Gasglühlicht	241,75
do. Ueberseeische El.-Ges.	158,50bG
do. Waffen u. Mun.	298,50bG
Donnersmarck-Hütte konv.	265 25bG
Dortmunder Union Lit. C.	84,00bG
Dortmunder Union Lit. D.	108,25bG
Dynamit-Trust	173,25bG
Eilenburger Kattun	118,00G
Eintracht, Bergw.	346,50G
Elektra Dresden	79,60G
Elektr. Untern. Zürich	—,—
Eschweiler Bergw.	252,00bG
do. Eisen	150,00bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	—,—
Geisw. Eisenw.	226,50G
Gelsenkirch. Bergw.	224,50bG
Georg-Marienhütte	87,80
do. do. St.-Pr.	106,10bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	141,00bG
Glauziger Zuckerfabrik	132,50bG
Greppiner Werke	164,75G
Hallesche Maschinen	404,00
Hannov. Bauges. St.-Pr.	99,25
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	370,00bG
Harpener Bergbau	214,70
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	133 10G
Harzer A. u. B.	100,00bG
Haspe Eis. u. St.	215,40
Hemmoor Portland	152,00bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	148,00bG
Hörder St.-Pr. L.-A.	209,75bG
Hösch, Eisen u. Stahl	238,00bB
Jaentsch	92,50bB
Kahla Porzellan	473,00bG
Kaliwerke Aschersleben	162 75
Kattowitzer Bergbau	199,80
Kölner Bergwerk	440,00G
König Wilhelm abg.	286,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	176,50bG
Kyffhäuserhütte	247,00
Lahmeyer & Co.	140,50G
Lapp. Tiefbohr-Ges.	290,00bG
Laurahütte	247,90
Leopoldsgrube Edderitz	119,70bG
Leopoldshall	76,00bG
do. St.-Pr.	119,50G
L. Löwe & Co.	277,50
Maschinenfabrik Buckau	143,00G
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	117,70bG
Milowicer Eisen	144,60
Mülheim Bergw.	188,00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	134,50G
Niederl. Kohlenw.	176,75bG
Nordstern Steinkohlen	223,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	141,50bB
do. E.-Ind.-Karo-H.	132,00bG
Oberschl. Kokswerke	164,50G
Orenstein & Koppel	230,00bG
Phönix Bergw.-A.	215,60bG
Rhein.-Nassau	327,00bG
Rhein. Stahlwerke	200,60bG
Riebeck Montanw.	208,00G
Rombacher Hütte	212,00bG
Rositzer Braunkohlen	235,00bG
do. Zuckerfabrik	136,25bB
Sächs.-Thür. Braunk.	106,70B
do. do. St.-Pr.	116,00G
Saline Salzungen	108,10G
Sangerhäuser Masch.	226,25
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	292,50bG
Schles. Bergb. Zink	460,10bG
Schles. Portl. Zement	202 75
Schuckert, Elektr.	127,75bG
Schulz-Knaudt	166,50G
Siemens Glashütten	258,75
Staßf. Chem. Fabrik	141,00G
Stettin-Bredower Portl. Zement	174,50bG
Stett. Vulkan	275,25bG
Stobwasser Lit. B.	24,80bG
Stolberg. Zinkh. neue	180,75G
Sudenburger Masch.	120,25bG
Thale, Eisenh. St.-Pr.	137,50bG
do. do. V.-A.	141,90
Thüringer Salinen	60,25G
Wegelin & Hübner, Masch.	153,50bG
Westeregelner Alkali	227,60bG
Westf. Draht-Ind.	214,00bG
do. Stahlw.	123,50bG
Wittener Gußstahl	173,25bG
Wrede, Mälzerei	85,00bG
Wurm-Revier	143,00bG
Zeitzer Maschinenfabr.	239,25bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: still.

Kreditaktien	211,40
Berl. Handelsgesellschaft	173,70
Darmstädter Bank	139,75
Deutsche Bank	239,00
Diskonto-Kommandit	183,75
Dresdner Bank	159,30
Nationalbank für Deutschland	129,10
Oesterr. Staatsbahn	145,10
Oesterr. Südbahn	37,25
Italien. Mittelmeerbahn	161,00
3 % Reichsanleihe	86,60
Bochumer Gußstahl	243,75
Deutsch-Luxemb. V.-A.	215,70
Dortmunder Union-C.	84,50
Laurahütte	248,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	224,00
Harpener	214,60
Große Berl. Straßenbahn	184,50
Hamburger Paketfahrt	159,90
Norddeutscher Lloyd	127,25
Dynamit-Trust	174,25

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 27. Septbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende 1904	1905	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,40G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,90B
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,75G
3½ % do. do. 1904	—	—	97,75G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,50B
4 % Mansf. Gewerk. O. B. J.	—	—	101,00G
4 % do. do. 1893	—	—	100,70G
4 % do. do. 1897	—	—	101,00G
4 % do. do. 1902	—	—	102,00G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	100,75G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	98,60G
4 % do. do.	—	—	101,60G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	102,75G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	98,25G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,25G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.	8	11	248,50G
Böhm. Nordbahn	5	5⅓	123,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12⁸/₂₁	12¹⁰/₂₁	286,00bG
do. Lit. B.	12	12½	285,00G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue)	8⅓	9	174,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	5	112,00G

	Dividende 1904	1905	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	144,00G
Sächsische Bank	6	6	134,50B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	148,75G
Große Leipziger Straßenbahn	7½	8½	184,25B
Hallesche Straßenbahn	4½	6½	136,50B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	106,25G
Altenburger Akt.-Brauerei	11	9	174,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	15	14	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	3	57,00B
do. do. Vorz.	5	5	99,00B
Glauziger Zuckerfabrik	2	8	133,50B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2*	—	146,90G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	7½	178,90B
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	259,90B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10°	10	208,00G
Leipziger Elektrizitätswerke	6⁷/₁₀	—	141,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	175,00B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	3	125,00B
Mansfelder Kuxe	40 ℳ	80 ℳ	1295bG
Naumburger Braunkohlen	11	12	209,00G
Portland Cementfabrik Halle	1	5	120,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	6	10	171,00G
Thüringer Gas	15	16	301,25G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	114,00G
Wernshaus. Kammgarn Vorz.-A	9	8	118,50G
Zeitzer Paraffin	10	11	181,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	6	8	145,00G

Tendenz: ziemlich fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 27. September.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	—,—	84%	Heldburg-Aktien	93%	95%
Adler-Aktien 50%	—,—	84%	Heldrungen I und II, je	2825	2900
Adolfsglück, abgest. Ant.	160	180	Hermann II	800	850
Alexandershall	7950	8200	Immenrode	2075	2150
Beienrode	7350	7450	Johanneshall	5700	5800
Bismarckshall-Aktien	70%	75%	Krügershall volle	—,—	90%
Carlsfund	9150	9300	Krügershall 50%	—,—	90%
Centrum pflicht.	1250	1300	Moltkeshall	375	425
Desdemona	5800	6150	Neu-Bleicherode-Aktien	105%	110%
Deutsche Kali-Aktien	136%	142%	Nordhausener Kali-Aktien, kleine	—,—	—,—
Deutschland	5100	5150			
Einigkeit	6375	6475	Nordhausener Kali-Aktien, volle	—,—	112%
Emilienhall	690	725			
Friedrichshall	140%	142%	Reichenhall	—,—	800
Glückauf-Sondershausen	18200	18400	Sachsen-Weimar	1250	1300
Grossherzog von Sachsen	6300	6600	Salzderhelden	350	400
Günthershall	4850	4925	Siegfried I	3925	4000
Hannov. Kali-Aktien	75%	80%	Schieferkaute	1475	1500
Hansa-Silberberg	3350	3400	Westerode	—,—	—,—
Hattorf-Aktien 70%	65%	68%			

Tendenz: geschäftslos

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft **Sonnabend,** den 29. September bis 5 Uhr nachmittags **geschlossen.**

Geschw. Jüdel,
101 Leipziger Strasse 101,
Spezialhaus für Kinder-Bedarfsartikel, Weisswaren u. Wäsche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0007
DFG

Süssmilchs

Walhalla-Theater.

Indem ich dem w. Publikum der Stadt Halle und Umgegend meinen Dank ausspreche für das mir bis jetzt in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen, mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage, den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, eine weitere Neuerung und zwar

Vorverkauf zu ermässigten Preisen

eingeführt habe. Diese Preise belaufen sich auf

Saal 50 Pfg. (statt 65 Pfg.), **num. Rang 1,30 Mk.** (statt 1,50 Mk.),
Loge 1,75 Mk. (statt 2,— Mk.)
exkl. Billettsteuer

und sind diese Billetts bei folgenden Firmen zu haben:

Krüger & Oberbeck, Gr. Steinstrasse 1 u. 2.
Max Wussow, Gr. Steinstr. 17,
Emil Müller, Gr. Stein-, Ecke Zinksgartenstrasse,
Franz Pennemann, Gr. Ulrichstr. 9,
M. Bär, Gr. Ulrichstr. (an der Rabattkasse),
Otto Ifland, Gr. Steinstr. 9,
Steinbrecher & Jasper, Markt, Ecke Leipzigerstrasse,
Max Thümmel, Magdeburger-, Ecke Bahnhofstrasse (Hotel Europa),
Ludolf Kummer, Landwehr-, Ecke Lindenstrasse.
Bruno Wiesner, Gr. Ulrichstr. 51,
Gustav Vietzke, Geiststr. 43,
J. L. Heise, Bernburgerstr. 16,
Robert Hoffrichter, Gütchenstr., Ecke Ludw. Wuchererstr.,
Emil Bock, Kl. Ulrichstr. 1,
Paul Drietchen, Wörmlitzerstrasse 109,
Karl Weber, Triftstr. 1,
Karl Hennicke Nachf., Grosse Steinstr. 85,
Richard Heinze, Gr. Steinstr. 34,
Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71,
Richard Heinze, Gr. Ulrichstr. 40,
Max Schulz, Gr. Ulrichstr. 35,
Steinbrecher & Jasper, Scharrenstrasse 1,
Otto Arndt, Leipzigerstr. 33,
Hermann Baarmann, Poststr. 18,
Carl Bleichrodt, Geiststr. 19,
J. Bartholemy, Reilstr. 134,
Herm. Schmidt, Reilstr. 111,
Joh. Rothe, Ludw. Wuchererstrasse 69,
R. Wollweber, Steinweg 38,
Richard Thiele, Steinweg 1,
Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4,
Paul Grimm, Mühlweg 22.

Um recht regen Gebrauch dieser Vergünstigung bittet
Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Hochschule für Musik,

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel, Grosse Ulrichstr. 36.

Die Kurse für vollständige Ausbildung von Künstlern, Lehrern und Dilettanten in allen Instrumental- u. Vokalfächern, Theorie und Musikgeschichte in Klassen- und Einzelunterricht beginnen am 1. und 15. Oktober. Der Unterricht wird nach bewährtesten Methoden von 9 anerkannten, akademisch gebildeten Lehrern erteilt. Die Kurse für Rede- und Vortragskunst, **namentlich empfohlen für Theologen, Juristen, Lehrer und Berufsredner** aller Art (Sonderklassen für Oper- u. Schauspieleleven), sind einem berühmten Bühnenkünstler übertragen worden. In der Vorschule werden Kinder vom 8. Jahre an angenommen. Geschwistern und wenig Bemittelten **besondere Preisermässigung.** Prospekte und Lehrerverzeichnis im Sekretariat zur Einsicht. [2907

Direktor **Vitalis Dreszer**, Sprechzeit 11—12, 2—3.

Das III. grosse Preis-Skatturnier

des Neuen Halleschen Skat-Vereins

findet am **30. September, 7., 10. u. 14. Oktober d. Js.**, nachm. 2¼, 5 und 8 Uhr im „Auguste-Viktoria-Saale" des **„Hotel Kaiser Wilhelm"**, Halle a. S., Bernburgerstr. 12/13, statt. Es wird nach den Vorschriften der Deutschen Skat-Ordnung (Altenburger Berechnung mit Farbenreizen), und zwar um die ½ Pfg. gespielt. Bei einer Besetzung von nur 80 Tischen sind Preise in Höhe von 500, 300, 200, 150, 100 Mark usw. und außerdem 60 Sonderpreise im Gesamtbetrage von zirka 1080 Mark vorgesehen. Auf 276 und mehr Gewinnpunkte werden nach jeder Serie 3, 5 und 10 Mark sofort ausgezahlt. Die Teilnehmerkarte kostet 3 Mark. Alle Skater von nah und fern werden zu diesem außerordentlich chancenreichen Skatturnier hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Skatturnierbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu haben. [2714

Halle a. S., den 16. September 1906.

Der Vorstand des Neuen Halleschen Skatvereins.
E. Beck, I. Vorsitzender, **Halle a. S.**, Pfälzerstraße 11, I.

Klause St. Lucas

wird als **besseres Lokal wieder eröffnet.**

Tanz-Unterricht.

Der erste Winterkursus meines Tanz-Unterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen beginnt **Dienstag, den 23. Oktober** in den **„Kaiserfälen"**. Im Besitz sämtlicher neuen Tänze. Zur Annahme gefälliger Anmeldungen bin ich jederzeit in meiner Wohnung bereit.

Hermann Wipplinger, Tanzlehrer an der Oberrealschule Delitzsch,
Forsterstraße 50, I. Et. [2921

Bruno Heydrich's

Konservatorium für Musik u. Theater, I. Hallesches Konservatorium.
Freitag, den 28. Sept., abends 8 Uhr im Theater des **„Wintergarten"**:

Opernabend in Kostümen.

Programm:
2. Akt **„Joseph"** von Méhul,
Szenen aus **„Undine"** von Lortzing,
1. Akt aus **„Das Nachtlager von Granada"** von Kreutzer.

Mitwirkende: Damen: **Margarete von Mittelstaedt, Frieda Meyer**; Herren: **Robert Ganz, Siegfried Schelper, Constantin Müllerhomann, Hugo Bergholz, Richard Karlshofer, Ernst Schache, Fritz Volkmann, Paul Becker, der Konservatoriumschor. Orchester**: die Kapelle d. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal Nr. 36. [2825
Leitung: **Direktor Bruno Heydrich.**
Eintrittskarten: I. Reihen 1,55 Mk.,
II. Platz 1,05 „
III. „ 0,55 „
sind ab Montag nachmittag im Konservatorium, **Poststrasse, sowie** in den Hofmusikalienhandlungen **Koch** und **Hothan zu haben.**

Zoolog. Garten.

[2926

Freitag, den 28. Septbr.

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt vom
Orchester des Inf.-Regts. Nr. 36.
Leitung: Herr Kgl. Musikdir.
O. Wiegert.
Anf. 3¾ Uhr. Ende 6¾ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 28. Sept. 1906.
Leipzig (Neues Theater): Hans Heiling.
Leipzig (Altes Theater): Zapfenstreich.
Erfurt (Stadt-Theater): Der fliegende Holländer.

Französisch

erteilt gründlich **Mlle. Favarger, Breitestrasse 16, II.** [2330

Stadttheater in Halle a. S.

Freitag, den 28. Sept. 1906
14. V. i. Ab. Umtauschk. gilt. 2. Viert.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten v. West u. Held.
Musik von Karl Zeller.
Regie: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmeister E. Gottlieb.

Personen:

Kurfürstin Marie . . . A. v. Böer.
Baronin Adelaide, Hofdame . . . R. Laaßner.
Komtesse Minni . . . Else Seidel.
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister . . . Fritz Berend.
Graf Stanislaus, Gardeoffizier, sein Neffe . . . . . F. Gruselli.
von Scharnagel, Kammerherr . . . O. Brodowski
Süffle } Professoren Theo Raven.
Würmchen } Professoren K. Stahlberg.
Adam, Vogelhändler aus Tyrol . . . A. Landory.
Die Briefchristel . . . G. Klerwin.
Schneck, Dorfschulze A. Aumann.
Emmerenz, seine Tochter . . . . A. Amberg.
Frau Nebel, Wirtin Wenzlawsky.
Jette, Kellnerin . . . Elly Naß.
Quendel, Hoflakai . . K. Kurzbach.
Mauroner } Tyroler Alois Naß.
Egydi } Tyroler Th. Rösler.
Magerl } Gemeinde-Ausschüsse G. Steinegg.
Zwilling } Lüttjoham.
Keller } F. Amberg.
Weinleber } Paul Jungk.
Ein Piqueur . . . R. Kerbs.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 11 Uhr. [2900

Sonnabend, d. 29. Sept. 1906
15. V. i. Ab. Umtauschk. gilt. 3. Viert.
Schülerkarten an der Abendkasse.
Parkett 1,10 Mk.
Die Nibelungen.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Freitag, den 28. Sept., Anfg. 8⁵:
Zum letzt. M.: **Böse Zungen.**
Sonnabend: **Sherlock Holmes**, Abenteuer eines engl. Detektivs.

Apollo-Theater.

Direktion **Gustav Poller.**

Gastspiel des **„Berliner Thalia-Ensembles"**
Direktion: **Hermann Schmelzer.**

Nur noch wenige Tage!

Einen

Riesen-Lacherfolg

erzielt allabendlich die **Novität** und zugleich der
größte Schlager
der diesjährigen Saison des **Berliner „Thalia-Theaters"**:

Wenn die Bombe platzt!

Schwank in 3 Akten von Kren u. Lippschitz. Gesangstexte von Alfred Schönfeld.
Musik von **Paul Lincke.**

Als Gäste: [2902

Maria Forescu
u. **Alfred Schmasow.**

---

3 Kegelbahnen,

neu renoviert, **zu vergeben.** Offerten unter **Z. p. 81** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [2842

Verlangte Personen.

Kalibergwerk

sucht zum baldigen Antritt einen im Abteufen im Salz erfahrenen älteren, tüchtigen und energischen

Steiger.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Ztg. unter **Z. t. 85.** [2928

Suche zum **1. 11.** einen tücht., alleinigen

Beamten

nicht unter 25 Jahren, in allen Zweigen der Landwirtschaft durchaus erfahren. Gehaltsforderung nebst Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre **Z. qu. 82** an die Expedition der Hall. Ztg. [2870

Meßmer's Thee

[2904

Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit werben ihm stetig neue Freunde.

Agent ges. z. Verk. uns. berühmten **Zigarr.** Vergüt. ev. 250 M. mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Suche: 1 tücht. Verwalter bei 600 Mk. Gehalt, **1 Hof- und Feldverwalter** bei 450 Mk. Geh., **3 Verwalter** bei 400 Mk. Geh., **5 Verwalter** bei 300—360 Mark Gehalt, **3 Eleven** zur Erlernung der Wirtschaft. **Binneweiss, Inh. Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstraße 9, I.**

Aufseher.

Zum Frühjahr 1907 **suche** ich energischen **Aufseher** für 80 fremde Leute bei hohem Gehalt. Derselbe muß die Leute anwerben und polnisch sprechen oder sich gut verständigen können. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen von größeren Rübenwirtschaften werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. [2821

C. A. Schoch,
Zuckerfabrik Königsaue,
Bez. Magdeburg.

Sechs verh. u. ein led. **Oberschweizer,** 23 led. **Freischweizer, Unterschweizer** u. **Lehrburschen** stellt noch für sofort u. 1. Okt. ein **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S.,** Leipzigerstraße 29. [2914

Ein **junger Landwirt** mit guten Empfehlungen wird zum baldigen Antritt als [2871

2. Verwalter

gesucht auf
Domäne Pr.-Börnecke,
Bez. Magdeburg.

Für ein Vorwerk von ca. 600 Mrg. mit intensivem Rübenbau wird ein **energischer und tüchtiger**

Hofmeister

in mittleren Jahren zum baldigen Antritt **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen werden unter Chiffre **A. Z. 484** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. [2853

---

1 verheirateter Schmied, in Huf- u. Ochsenbeschlag bewandert, sowie **1 lediger od. verheirat. Stellmacher** für ein Rittergut in dauernde Stellung **gesucht.** Meldungen unter **A. A. 485** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. [2854

Jüngerer Schreiber

(nicht über 17 Jahre) für Verwaltungsbureau **sofort gesucht.** Off. u. **C. 8686** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Schmeerstr. 20 I, erb.

Zum sofortigen Antritt [2937

Omnibus-Kutscher und **Silberputzer**

gesucht. Hotel Stadt Hamburg.

Lehrlingsstelle.

In einem **Bankgeschäft** in **Halle a. S.** wird f. e. jg. Mann m. d. Berechtig. z. Einj.-Dienst am 1. Okt. cr. eine **Stelle als Lehrling** frei. Off. u. **B. w. 8887** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Kolonialwaren-Grosso-Geschäft **suchen** wir **zu baldigem Antritt** und **unter günstigen Bedingungen** einen jungen Mann mit dem Einj.-Freiw.-Zeugnis als Lehrling.

Off. u. **G. 17439** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [2914

Für einzeln liegendes Gut **gesucht:** **Köchin,** die gleichzeitig auch andere im Haushalt vorkommende Hausarbeiten mit versieht. Anfangs monatl. Lohn 25 Mk. und freie Station;

Lediger Diener, der servieren kann und mit Pferden umzugehen weiß, um eventuell den Kutscher zu vertreten. Ged. Kavall. oder reit. Artill. bevorzugt. Anfangs monatl. Lohn 35 Mk. neben freier Station und Livree. [2820

Rittergut Hütscheroda b. Gotha.

Selbst. Mamsell für Gut, wo Frau fehlt, gesucht. Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstr. 9.** [2918

Land- u. Stadtwirtschafterin. Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen erh. vorzügl. Stellen dch. **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** Straße am Markt.

Als Lernende [2925

suchen wir junges Mädchen aus achtbarer Familie.
Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. 101.

Personen-Angebote.

Gebild. Landwirt **sucht** während der Kampagne **Volontärstellung** in **größerer Zuckerfabrik Mitteldeutschlands.** Gefl. Offert. unt. **Z. m. 78** an die Exped. d. Ztg.

Gebildete junge Dame

(27 Jahre alt), Waise, **sucht dauernde Aufnahme** in feiner Familie gegen angemessene Vergütung. Off. unt. **B. d. 8850** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Suche für ein **jung. Mädchen** vom Lande, Gutsbesitzers-Tochter, in Handarbeiten und allen Zweigen der Hauswirtschaft vorgebildet, zum 1. November **Aufnahme in gebildeter Familie** in Halle, wo sie sich unter Leitung der Hausfrau vervollkommnen kann, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß Bedingung. Off. bitte unter **Z. s. 84** an die Exped. d. Ztg. [2930

Selbst. **Wirtschaftsfräulein sucht** 3. oder 15. Nov. **Stellung** zur Führung des Haushaltes auf größerem Gute. Off. u. **Z. r. 83** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Mietgesuche.

Gesucht zu sofort **herrschaftliche Wohnung** für ruhige Mieter. Mindestes 7 Zimmer nebst Badestube, Burschenstube und sonstigem Zubehör; möglichst auch kleiner Gartenplatz. Etwaige Angebote, möglichst mit Wohnungsplan, werden erbeten unter Chiffre **K. H. Stargard,** Pommern, **postlagernd.** [2774

Vermietungen.

Wittekindstr. 46|47

I. Etage, besteh. aus 6 Räumen nebst allem Zubehör, zwei Balkons und großem Garten, sofort oder später **zu vermieten.** Preis 900 Mark. Näheres vormittags
Blumenthalstr. Nr. 20, II.

Lindenstr. 13. I

herrschaftliche Wohnung mit Aussicht nach dem Waisenhausgarten, 6 Zimmer und Zubeh., an ruhige Mieter 1. 10. oder später **zu vermieten.** [2857
Ernst Hofmeister.

Moritzzwinger 17 (Postamt)
herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, an der **Neuen Promenade,** sehr schön gelegen, 8 Piecen nebst Zubehör, 1000 Mk., 1. April 1907 **zu vermieten.** Näheres [2859
Gr. Steinstr. 10, Bankgeschäft.

Ulestr. 14 herrschaftliche II. Etage, 1400 Mk., 1. 1. od. 1. 4. 1907 **zu verm.** Näh. das. [2584

In aufblühender Industriestadt nahe bei Halle ist an bester Lage ein **Laden** (ca. 27 qm) mit Zubehör für ein **feineres Geschäft zu vermieten.** Offerten unter **B. g. 8916** an **Rud. Mosse, Halle.** [2856

Mühlweg 22 I. Etage, 8 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubehör. Näh. das. III. Etag. [2934

Geldverkehr.

Mk. 800000 à 3¾%
will ich in mehreren Posten auf gute Ackerhypotheken lange Jahre unkündbar ausleihen. Offerten postlag. **D. B. 25 Naumburg a. S.**

Von der Reise zurück. [2933
Dr. Flemming.

Familiennachrichten.

Marie Graeb
Karl Teltz
Landwirt
Verlobte.
Halle a. S., September 1906.
Amt Friedrichrode.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sagt herzlichen Dank

Halle a. S., Döbern, den 25. September 1906.

H. Herold,
im Namen der Hinterbliebenen.

Aus hiesigen Blättern.

Gestorben:
Hr. Aug. Winkler, 78 Jahre, Halle a. S.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt: Frl. Charlotte Negenborn mit Herrn Eduard Frhrn. von Fircks aus dem Hause Nigranden (Fiugaiken—Königsberg). Frl. Martha Rahnefeld mit Hrn. Erwin Kresse (Kayna). Frl. Gertrud Reitz mit Herrn Rechtsanwalt Ernst Glatte (Schlottnig—Liegnitz). Fräulein Elisabeth Schindler mit Herrn Realschullehrer Dr. phil. Artur Krause (Meißen).

Verehelicht: Hr. Pastor Isermeyer mit Frl. Elisabeth Gorges (Himmelsthür vor Hildesheim). Hr. Regierungsreferendar Dr. Wolfgang Müller mit Frl. Ella Credner (Leipzig). Hr. Pfarrer Fritz Rappe mit Frl. Mathilde Köthe (Ober-Waroldern Waldeck).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Carl Loß (Wolmirstedt). Hrn. Seminarlehrer R. Pastohr (Schleiz). Hrn. Pfarrer Köhler (Steinbach). Hrn. Lehrer Paul Kluge (Leipzig-R.) Hrn. Hubertus Graf von Garnier-Turawa (Turawa). Hrn. Graf Erhard Wedel-Goedens (Evenburg). — **Eine Tochter:** Hrn. Karl Maul (Delitzsch). Hrn. Hauptmann Josephi (Schleswig).

Gestorben: Hr. Hofrat Prof. Dr. Bernhard Ritter (Weimar). Hr. Rentier Joseph Waymeyer (Wittenberg). Hr. Landrat Erich Haenel von Cronenthal (Sorau). Hr. Privatmann Carl Ferdinand Schlegel (Leipzig). Hr. Leutn. Curt von Zamory (Bromberg). Fr. Louise Gronau geb. Spierling (Halberstadt). Fr. Agnes Villaret geb. Reinhardt (Potsdam). Fr. Justine Schlegel geb. Sander (Pirkau).

Am Montag, d. 24. September verschied zu Naumburg a. S. unser lieber Vater, der

Pastor emer. Friedrich Witte.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Witte, Pastor an St. Georgen
und Frau Elisabeth geb. Gerland.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Rittergutsbesitzers und Oberamtmanns

Theodor Bieler

sprechen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Reinsdorf und Storkau, den 27. September 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0008

Abonnements-Einladung

für das

4. Vierteljahr 1906

auf die

Hallesche Zeitung,

Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein. **Die Hallesche Zeitung wird nach wie vor das Panier nationaler Politik aufwerfen,** unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umstürzlerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, **für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände,** insbesondere des schwer leidenden **Mittelstandes in Stadt und Land.** Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halleschen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Hallesche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschieren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin,** aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halleschen Zeitung einen Platz in fast allen Redaktionen der bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Redaktion der **„Landwirtschaftlichen Mitteilungen"** (Freitags-Beilage zur Halleschen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halleschen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil ist in ganz hervorragender Weise ausgestaltet worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenderen Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börsen- und Weltlage; der Kurszettel ist um das Dreifache gegen früher vergrößert worden und steht somit gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage, sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tagesschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechseln, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im September 1906.

Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus,
Eingang Gr. Brauhausstr. 30 (Passage).

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. **Rietleben,** 26. Sept. (Verschiedenes.) Die Verhandlungen der hiesigen Gemeinde mit der konsolidierten Halleschen Pfännerschaft wegen des Anschlusses der Gemeinde Rietleben an deren Starkstromzentrale sind eingestellt worden, da für das Projekt von den anderen in Frage Kommenden zu wenig Interesse und Entgegenkommen gezeigt wurde und die notwendige Vergrößerung der vorhandenen Zentrale bei Anschluß von Rietleben allein nicht opportun erscheint. — Die hiesige Bahnhofsrestauration ist vom 1. Januar 1907 ab anderweitig zu verpachten.

Querfurt, 26. Sept. (Prinzenjagd. — Wohltätigkeitsvorstellung. — Posthaltereiwechsel. — Pflaumen. — Fabrikenanfang. — Polizeiliche Verordnung. — Tod.) Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen erlegte gestern abend im Ziegelrodaer Forste einen feisten Zwölfender. — Auf Anregung der Frau Landrat Weidlich fand gestern abend im vollbesetzten Saale des Hotels „Zur Sonne" hier ein Unterhaltungsabend statt, dessen Ertrag für die hiesige Kinderbewahranstalt bestimmt ist. Die Mitwirkenden waren aus Querfurt und der Umgegend. Donnerstag erfolgt eine Wiederholung der Aufführungen. — An Stelle des verstorbenen Posthalters Stove übernimmt am 1. Oktober d. Js. die Posthalterei Querfurt der Gastwirt Karl Meisel hier. — Der überaus reiche Pflaumenanhang in hiesiger Gegend ist durch den lange anhaltenden Regen arg geschädigt worden. Die Pflaumen sind fast alle geplatzt und müssen schleunigst eingeerntet werden. Sie sind im Preise außerordentlich gesunken. — Die hiesige Zuckerfabrik Alt-Querfurt beginnt ihre diesjährige Rübenverarbeitung am 2. Oktober, die Vereins-Zuckerfabrik Roediger u. Co. am 9. Oktober. — Laut polizeilicher Bekanntmachung darf das Rüben- und Kartoffelstoppeln in hiesiger Flur nur nach beendeter Ernte und mit schriftlich gegebener Erlaubnis stattfinden. — Gestern starb der Kantor und Küster Walther in Unterfarnstedt. Derselbe wollte am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand treten.

B. **Freyburg a. U.,** 26. Sept. (Geschäftsjubiläum.) Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der hiesigen Sektkellerei von Kloß u. Förster mögen folgende Daten aus der Geschichte dieses Etablissements folgen. Im Herbst 1856 taten sich Julius und Moritz Kloß und Karl Förster zusammen und gründeten ein Geschäft zum gemeinsamen Einkauf von Most. Im Jahre darauf begannen sie eine Champagnerfabrik zu errichten und im Jahre 1858 wurden die ersten 6000 Flaschen Sekt gefüllt. Moritz Kloß starb 1863, nachdem er schon vorher wegen Krankheit ausgeschieden war. Dagegen trat 1860 in die Firma Franz Ferdinand Knabe aus Crumpa bei Mücheln ein. Im Jahre 1866 kaufte die Firma die 1856 hier errichtete, aber wieder eingegangene Aktien-Champagnerfabrik und legte damit den Grund zu ihren jetzigen großen Kellereien, von denen der vierstöckige Keller 1871 und der fünfstöckige 1888 erbaut worden ist. Nachdem die Inhaber von 1873—1878 jedes Jahr Geld zugesetzt hatten, nahm das Geschäft von 1879 an, besonders durch den auf französischen Sekt eingeführten Zoll und durch das erwachende Volksbewußtsein, einen großen Aufschwung und erreichte seinen größten Versand im Jahre 1900, weil die Abnehmer damals ihre Keller vor dem Inkrafttreten der Sektsteuer noch zu füllen wünschten. Im Jahre 1899 brachte der Reisende der Firma, Emil Russak, aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums einen Sonderzug von 25 Doppelwaggons mit 78 500 Flaschen, die er in seinem Bezirke verkauft hatte, von hier zur Abfahrt. Die Gründer Kloß, Foerster und Knabe starben 1889, 1888, 1891. Die jetzigen Inhaber R. Foerster und E. Kloß traten ein 1889 und 1897. Der dritte, im Jahre 1890 eingetretene Teilhaber B. Otto ist im vorigen Monat bekanntlich gestorben. Seit 1897 ist die Fabrik eine Kommanditgesellschaft.

B. **Laucha a. U.,** 26. Sept. (Pflaumen. — Hamster. — Scheibenkönig. — Versetzung.) Rechten Schaden erleiden die Obstzüchter dadurch, daß infolge der vielen Niederschläge die Pflaumen geplatzt und zum Teil von den Bäumen gefallen sind. Der Zentner Mustpflaumen wird für 1—1,20 Mk. angeboten. — Ungemein zahlreich treten in diesem Jahre die Hamster auf. — Bei unserem Buntscheibenschießen wurde Malermeister Siegel zum „König" ausgerufen. — Versetzt nach hier wurde Lehrer Rost aus Dobichau bei Freyburg a. U.

— **Weißenfels a. S.,** 26. Sept. (Eine Bestie.) Im benachbarten Theißen wurde ein aus Rußland zugereister 20jähriger Bergmann verhaftet, der wiederholt versucht hatte, einen seiner Kameraden bei der Arbeit lebendig zu verbrennen. Zu diesem Zwecke hatte er mit Petroleum getränktes Papier dem Ahnungslosen auf dem Rücken mittels eines Drahtfadens befestigt und das Papier dann mit einem Haubenlichte in Brand gesetzt. Glücklicherweise konnte der schwer Gefährdete jedesmal den Brand ersticken. Auch gegen einen Handelsmann hatte der Unhold dasselbe Manöver wiederholt versucht. Durch das gefährliche Treiben hätte leicht auch der Grube selbst großer Schaden entstehen können.

W. **Naumburg,** 25. Sept. (Bestrafte Falschmünzer.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Zigarrenmacher Kellermann aus Hohenmölsen wegen Falschmünzerei zu 3 Jahren Gefängnis und seine Wirtin Frau Brockisch, die ihm das Metall zu seinem Verbrechen einkaufte, zu 2 Monaten Gefängnis.

K. **Bitterfeld,** 26. Sept. (Die Stadtverordneten) genehmigten in gestriger Sitzung die Abgabe von Wasser an die Grube „Auguste" unter folgenden Bedingungen: Die Grube „Auguste" garantiert in dem abzuschließenden Vertrage eine Abnahme von Wasser auf 25 Jahre und eine 10prozentige Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals. An Wassersteuer sollen 6 Prozent des Mietswerts gezahlt werden. — Die Stadtsparkasse hatte in den ersten acht Monaten d. Js. eine Gesamteinnahme von 596 867,07 Mk. zu verzeichnen, der Ausgaben in Höhe von 586 547,29 Mk. gegenüberstehen. — Betreffs Einziehung rückständiger Straßen-Ausbaukosten in der Mittelstraße wird, damit keine Verjährung eintritt, beschlossen, den Betreffenden Mahnzettel zuzusenden, auf beantragte Stundung der Kosten dies jedoch zu tun. — Gegen Kaufmann E. Kleeberg soll die Enteignungsklage angestrengt werden, sobald derselbe sich nicht bereit erklärt, für den zum Bau der Greppinerstraße erforderlichen Teil seiner Grundstücke mit 900 Mk. pro Morgen einverstanden zu sein.

z. **Mühlhausen,** 26. Sept. (Spiele nicht mit Schießgewehr!) Ein halbwüchsiger Junge vergnügte sich damit, eine gebrauchte leere Patronenhülse, wie sie oft von den Soldaten verschenkt werden, mit Pulver zu füllen und anzuzünden. In demselben Augenblick erfolgte eine Explosion, wodurch dem Knaben die Pulsadern und der eine Arme aufgerissen wurden. Ein anderer in der Nähe befindlicher Knabe erlitt am Knie Verletzungen.

— **Quedlinburg,** 26. Sept. (Pferdelotterie.) Der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht wird in diesem Jahre die 33. Große Quedlinburger Pferdelotterie in Verbindung mit dem Pferde- und Viehmarkt abhalten. Der erste Hauptgewinn ist eine Equipage mit 2 Pferden und Silbzl. Geschirren i. W. v. 6000 Mark, dann folgen 10 Stück Reit- oder Wagenpferde i. W. von 11 000 Mark, sowie 5 Esel i. W. v. 525 Mark. Die übrigen 1485 Gewinne bestehen aus massiven Silbergegenständen i. W. v. 9475 Mark. Bei kleinen Gewinnen werden keine Verpackungskosten berechnet. Die Quedlinburger Pferdelotterie ist eine der ältesten und eine der besten derartiger Lotterien, weil sie eine große Anzahl nur wertvoller Gewinne und daher die besten Gewinnchancen bietet; sie hat überall wohlverdienten guten Ruf und wird der nur noch geringe Vorrat von Losen bei dem Generaldebit Carl Krebs, Quedlinburg, bald vergriffen sein. Es ist daher ratsam, sich bald mit Losen zu versehen. Ziehung schon 4. Oktober 1906.

▽ **Thale,** 26. Sept. (Vom Kronprinzenbesuch.) Vom kronprinzlichen Hofmarschallamt soll nunmehr heute hier die Nachricht eingegangen sein, daß die Ankunft Ihrer Kaiserlichen Hoheiten voraussichtlich am nächsten Sonnabend, den 29. d. Mts., erfolgen wird. Während des auf etwa fünf Tage berechneten Aufenthalts des kronprinzlichen Paares wird die Wirtschaft im Forsthaus „Dambachshaus" geschlossen sein; ebenso wird der vom Pfeils-Denkmal über das „Dambachshaus" nach Treseburg führende Fußweg gesperrt. Das Publikum wird diese Maßregel mit Rücksicht darauf, daß die hohen Gäste hier die wenigen Tage in völliger Ruhe und Zurückgezogenheit verbringen wollen, für selbstverständlich halten.

+ **Wernigerode,** 26. Sept. (Tierschau.) Auf dem Neustädter Anger fand heute der große Herbstviehmarkt, verbunden mit Tierschau für Harzrindvieh, Niederungsvieh und Ziegen, statt. Der Auftrieb von Harzvieh war geringer als sonst, Schweine und Ferkel wurden lebhaft zu hohen Preisen gehandelt. Prämiiert wurden von in das Herdbuch des Kreises eingetragenen Tieren 6 Bullen, 6 Kühe, 3 Rinder, von nicht eingetragenen 3 Bullen, 24 Milchkühe, 15 tragende Rinder, 15 nicht tragende Rinder, 11 Zugkühe. Die Preise bestanden aus Geld und Gebrauchsgegenständen. Den Ehrenpreis des Fürsten zu Stolberg, eine gußeiserne Zeitungsmappe, erhielt Karl Meves in Beckenstedt, dem außerdem auf seine schönen Tiere noch sechs Preise zufielen. Von Ziegen wurden 5 Böcke, 20 Ziegen, 4 Lämmer prämiiert. Außerdem wurden auch die von der Kreiskörungskommission bei der jüngst vorgenommenen Körung bestimmten Preise von 35—60 Mk. an sechs Besitzer vergeben.

F. **Jeßnitz,** 25. Sept. (Kaninchenausstellung. — Verlust.) Mit der gestrigen Verlosung erreichte die Ausstellung ihr Ende; sie umfaßte 58 Tiernummern. Den 1. und 2. Ehrenpreis erhielt Chr. Rose; einen Preis erhielt jeder Aussteller. — Viel Wild ist bei dem Hochwasser umgekommen.

W. **Hummelshain,** 26. Sept. (Zum Besuche) des Herzogs sind heute die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim und Friedrich Wilhelm, Söhne des verstorbenen Prinzregenten von Braunschweig, im hiesigen Schlosse eingetroffen.

— **Blankenburg i. Th.,** 25. Septbr. (Gegen die kürzlich stattgehabte Bürgermeisterwahl) hierselbst ist Protest erhoben worden.

Landwirtschaftliches.

— **Deutsche Gersten- und Hopfenausstellung 1906.** Die diesjährige, nunmehr zum dreizehnten Male unter Mitwirkung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und des Deutschen Hopfenbau-Vereins stattfindende Ausstellung der Berliner Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei hat sich wieder einer sehr lebhaften Beteiligung von seiten der Interessenten zu erfreuen. Die Hopfenausstellung mit nahezu 150 Anmeldungen ist gut beschickt, und auch die Beteiligung an der Gerstenausstellung ist mit etwa 200 Anmeldungen für Sommergersten, 5 für Wintergersten, 9 für Brauweizen und über 100 Anmeldungen zu dem Preiswettbewerb für sortenreine Gersten angesichts des zum Teil schlechten Erntewetters als befriedigend zu bezeichnen. Für den Prämienfonds werden ebenfalls wieder wie in früheren Jahren über 10 000 Mk. zur Verfügung stehen, darunter 2000 Mk. vom preußischen Landwirtschaftsministerium, das auch wieder je eine silberne Staatsmedaille als ersten Siegerpreis für den Gersten- und Hopfensiegerpreiswettbewerb gestiftet hat. Da auch die gleichzeitig stattfindende Brauereimaschinenausstellung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei eine sehr starke Beteiligung aufweist, auch die Brauerpferdeausstellung allgemeines Interesse erweckt und für die Oktobertagung des genannten Vereins ein überaus reiches Programm aufgestellt ist, so darf auf einen zahlreichen Besuch der Ausstellung gerechnet werden. — Während der Zeit der Ausstellung, und zwar am 7. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr findet im Institut für Gärungsgewerbe, Berlin N., Seestraße, eine Sitzung der Rohstoffabteilung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei statt, die in den am Gersten- und Hopfenbau beteiligten Kreisen der Landwirtschaft besonderes Interesse erregen wird.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielt heute, Donnerstag, den 27. September 1906, vormittags 11 Uhr in der Aula hiesiger Universität Herr Martin Greifzenberg, approbierter Arzt aus Halle a. S., auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber den Einfluß der Abnabelungszeit" öffentlichen Vortrag. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Stellung des Kurfürstenkollegiums zum Königtum und zur Reichsregierung bis zur Zeit Sigmunds" erhielt Herr Otto Schnettler, cand. phil. aus Boele in Westfalen, von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

-hc. **Hochschulnachrichten.** Aus Bonn wird uns geschrieben: Wie hier verlautet, ist Professor Dr. Friedrich Aereboe an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Poppelsdorf für die durch das Ableben des Geh. Reg.-Rats Prof. Dr. Theodor Frhr. von der Goltz

Sonnabend, den 29. September bis 5 Uhr nachmittag
bleiben unsere Geschäftsräume
geschlossen.
A. Huth & Co.,
Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 86/87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0009

erledigte ordentliche Professur für Landwirtschaft in der philosophischen Fakultät der Bonner Universität in Aussicht genommen. Dr. Aereboe stammt aus einer alten dänischen Beamtenfamilie. Er ist am 23. Juli 1865 zu Horn bei Hamburg geboren. — Dem Chefarzt der Wilhelms-Anstalt in Wiesbaden Oberstabs- und Garnisonarzt Dr. med. Otto Huber ist das Prädikat „Professor" beigelegt. — Ernannt wurde, wie wir hören, der Bonner Universitäts-Privatdozent Dr. phil. Ludwig Deubner zum a. o. Professor für klassische Philologie an der Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Prof. Dr. H. Schöne. — — Geheimer Hofrat Prof. Dr. phil. Friedrich Prym, Vertreter der Mathematik an der Würzburger Universität, vollendet am 28. September das 65. Lebensjahr. Er stammt aus Düren. — Dem Vernehmen nach ist der Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität Freiburg i. Br. Geh. Hofrat Dr. Gustav Steinmann unter Verleihung des Charakters als Geh. Bergrat zum ordentlichen Professor an der Universität Bonn ernannt worden. An der Bonner Hochschule tritt er an Stelle des vom Lehramte zurückgetretenen Prof. Dr. Clemens Schlüter. — Geheimer Hofrat Prof. Dr. Alfred v. Domaszewski, Ordinarius der alten Geschichte an der Universität Heidelberg, hat den Ruf in gleicher Eigenschaft nach Jena abgelehnt.

z. Jena, 27. Sept. Dem außerordentlichen Professor Dr. Johannes Walther ist für den 1. Oktober d. Js. die erbetene Entlassung gewährt worden.

— Posen, 26. Sept. Wie berichtet wird, ist Regierungsassessor Zorn, ein Sohn des bekannten Rechtslehrers an der Universität zu Bonn, mit Vorlesungen aus dem Gebiete des öffentlichen Rechts an der Königlichen Akademie in Posen beauftragt worden.

Kongresse und Ausstellungen.

Von der 58. Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Augsburg. Am Dienstag abend fand ein Festgottesdienst in der überfüllten Barfüßerkirche statt, bei dem Generalsuperintendent Kaftan aus Kiel die Predigt hielt. Dann eröffnete Geheimer Kirchenrat Pank die erste öffentliche Versammlung mit einer längeren Ansprache unter Bezugnahme auf die großen reformatorischen Erinnerungen Augsburgs. An Festgaben in Geld wurden 25 963 Mk. übereicht, von denen 15 000 Mk. von den Evangelischen Augsburgs und 10 963 Mk. von ganz Bayern aufgebracht sind.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Jagdhaus Nominten, den 24. September 1906. Linde, General der Infanterie und kommandierender General des 11. Armeekorps, unter Versetzung zu den Offizieren à l. s. der Armee, zum Präsidenten des Reichs-Militärgerichts ernannt. Herzog Albrecht von Württemberg, königl. württembergischer General der Kav., kmdrt. nach Preußen, bisher Kmdr. der 26. Div. (1. kgl. w.), zum kommandierenden General des 11. Armeekorps ernannt. v. Oppeln-Bronikowski, Gen.-Major und Kmdr. der 18. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt. nach Württemberg kmdrt. behufs Verwendung als Kmdr. der 26. Div. (1. kgl. w.). v. Wallenberg, Gen.-Major von der Armee, zum Kmdr. der 18. Inf.-Brig. ernannt. v. Heeringen, Gen.-Lt. und Kmdr. der 22. Div., mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragt. Frhr. v. Plettenberg, Gen.-Lt., Inspekteur der Jäger und Schützen und beauftragt mit der Führung des Kommandos des Reitenden Feldjägerkorps, zum Kmdr. der 22. Div. ernannt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem reußischen Staatsminister von Hinüber zu Gera der Rote Adlerorden 2. Kl. mit dem Stern, dem sächsischen Hauptmann Schlick, aggregiert dem 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100, bisher im 1. Ostasiatischen Infanterieregiment und dem Privatgelehrten Dr. phil. Anton Schobloch zu Dresden der Rote Adlerorden 4. Kl., dem Nachflüuber Georg Montag zu Creisfeld im Mansfelder Gebirgskreise und dem landwirtschaftlichen Arbeiter Heinrich Amse zu Langenstein im Landkreise Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

+ **Zerbst**, 26. Sept. (Jagdglück.) Die Prinzen Eduard und Aribert von Anhalt, die gestern im Steckberger Revier jagten, hatten rechtes Jagdglück. Sie erlegten einen Zwölf- und einen Achtzehnender

Schwurgericht.

-l. Halle, den 26. September.

In der heutigen (dritten) Schwurgerichtssitzung fungierten als Geschworene: Fabrikbesitzer Gustav Geiler von hier, Gutsbesitzer Hermann Becker aus Gimmritz, Bergassessor Siegfried Beisert von hier, Gutsbesitzer Emil Sturm aus Schlettau, Gutsbesitzer Emil Hulbe aus Schlettau, Freiherr Hans von Hardenberg aus Oberwiederstedt, Bankier Oswald Pekolt von hier, Maurermeister Wilhelm Bode sen. aus Quenstedt, Gutsbesitzer Kurt Vogel aus Unterteutschenthal, Fabrikdirektor August Pfülf aus Ammendorf, Gutsbesitzer Franz Rosahl aus Osmünde, Gutsbesitzer Hans Weitzel aus Hedersleben.

Den Vorsitz führte wieder Landgerichtsrat Rebanz. Besitzer waren Landgerichtsrat Spieß und Gerichtsassessor Donalis. Das Protokollführeramt versah Referendar Goltzschke. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Hartmann. Die Verteidigung führte in der ersten Verhandlung Rechtsanwalt Suchsland, in der zweiten Rechtsanwalt Aronsohn.

Es wurde zunächst gegen den Schachtarbeiter August Schiewek aus Erdeborn verhandelt. Die Anklage gegen ihn lautete auf vorsätzliche gefährliche Körperverletzung in zwei Fällen, im zweiten Falle mit Todesfolge. Das Ergebnis der Beweisaufnahme führte aber zur Freisprechung des Angeklagten.

Die zweite Verhandlung, gegen den 19jährigen Droschkenkutscher Reinhold Fister von hier wegen Meineides, endete nach etwa anderthalbstündiger Beweisaufnahme mit Vertagung. Ueber den Anlaß zu dieser Meineidsklage haben wir in unserem Berichte über eine Schöffengerichtsverhandlung vom 9. August d. Js. unter der Spitzmarke „Eid gegen Eid" bereits ausführlich berichtet. Fister soll bei einer Revision durch einen Polizeisergeanten einen unvorschriftsmäßigen schwarzen Rock getragen haben. In jener Schöffengerichtsverhandlung erschien er dagegen in einem vorschriftsmäßigen blauen Dienstrocke und versicherte eidlich trotz mehrmaliger Verwarnung seitens des Vorsitzenden, er habe eben diesen blauen Rock bereits am Tage der Revision angehabt. Mit gleicher Bestimmtheit hielt aber auch der betreffende Polizeibeamte seine gegenteilige eidliche Aussage wiederholt aufrecht. Fister war infolgedessen wegen dringenden Verdachtes des Meineides verhaftet worden. In mehrmaliger Vernehmung hat er dann seine Aussage vor dem Schöffengericht als falsch widerrufen. Heute vor dem Schwurgericht aber gab er die Erklärung ab, nur aus Angst widerrufen zu haben: ganz genau so, wie er damals vor dem Schöffengericht ausgesagt habe, sei die Sache wahr und nicht anders. Der Angeklagte machte einen geistig beschränkten Eindruck. Auch die Aussagen aller derjenigen Zeugen und Zeuginnen, die ihn näher kennen, liefen auf das gleiche Urteil hinaus. Infolge dieser Aussagen stellte der Staatsanwalt den Antrag, die Verhandlung zu vertagen und den Angeklagten erst für längere Zeit einem psychiatrischen Sachverständigen zur Untersuchung und Beobachtung zu überweisen. Diesem Antrage gab das Gericht statt. Dagegen wurde der Antrag des Verteidigers, den Angeklagten aus der Untersuchungshaft zu entlassen, abgelehnt. Das Gericht verfügte ferner noch, daß zwei für die gerichtliche Entscheidung als wichtig in Betracht kommende Röcke in Verwahrung genommen werden sollen. Falls diese vom Droschkenbesitzer Leopold Bierling, bei dem Fister in Stellung gewesen, etwa nicht freiwillig herausgegeben werden sollten, sei Haussuchung bei ihm vorzunehmen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung von Schuldzinsen, Lasten, Kassenbeiträgen und Lebensversicherungsprämien bei der Einkommensteuer-Veranlagung.

Von dem der Einkommensteuer unterliegenden Einkommen sind gemäß § 8 II des Einkommensteuer-Gesetzes vom 19. Juni 1906 in Abzug zu bringen:

a) die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen,
b) Renten und dauernde Lasten, die auf Privatrechtstiteln oder auf Kirchenpatronatsverpflichtungen beruhen,
c) die von dem Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, soweit sie zusammen den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen,
d) Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen oder eines nicht selbständig zu veranlagenden und von ihm zu unterhaltenden Haushaltungsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen,
e) die auf Grund rechtlicher Verpflichtung vom Steuerpflichtigen zur allmählichen Tilgung eines auf seinem Grundbesitze haftenden Schuldkapitals zu entrichtenden Beiträge, insoweit dieselben 1 Prozent des Kapitals und den Betrag von 600 Mk. jährlich nicht übersteigen.

Mit Bezug auf diese Bestimmungen stellen wir den **mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mk.** zur Einkommensteuer veranlagten und hiernach bei der Veranlagung für das Steuerjahr 1907 zu einem Abzug berechtigten Personen anheim, unter Vorzeigung des Steuerzettels pro 1906 die Unterlagen für diese Ausgaben (Zins-, Beitrags-, Prämien-Quittungen, Polizen usw.) binnen 14 Tagen vom erstmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, in unserem Steuerbureau — Zimmer Nr. 14—17 des Rathauses — vorzulegen.

Halle a. S., den 24. September 1906.

Der Magistrat. von Holly.

Bekanntmachung.

Michaelisaufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

a) Stadtgymnasium und Vorschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen des Gymnasiums und der Vorschule. Die Schüler des Gymnasiums versammeln sich an demselben Tage mittags 12 Uhr in der Aula. Die Vorschüler haben Mittwoch, den 17. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr in ihren Klassen zu erscheinen, während sich die nach Klasse M 3 der Vorschule neu aufgenommenen Schüler zu derselben Zeit in der Aula versammeln.

Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

b) Städtische Oberrealschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen werden wochentäglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Für Obertertia können Anmeldungen nicht angenommen werden, für Sexta und Quinta nur wenige.

c) Städtische höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schülerinnen; um 12 Uhr versammeln sich die Schülerinnen in der Aula.

Anmeldungen werden wochentäglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen. [1489

Halle a. S., den 22. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche **Wohnungen an Studierende** zu vermieten beabsichtigen, wollen entsprechende Anzeigen, zu denen Formulare in der **Schwetschke'schen Buchdruckerei** hierselbst, Grosse Märkerstr. 10, zu haben sind, in je 2 Exemplaren für jede Wohnung bis zum 15. Oktober an den Wochentagen vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Universitäts-Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 6, abgeben. Diese Anzeigen werden alsdann den Studierenden durch Anschlag am Schwarzen Brett bekannt gegeben. Die Vermieter werden dringend gebeten, die erfolgte Vermietung angekündigter Wohnungen sofort anzuzeigen. [2932

Halle a. S., den 25. September 1906.

Der Prorektor der Universität.
Schmidt-Rimpler.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen** sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima **inkl. Abiturium**) von
Dr. Herm. Krause in **Halle a. S., Heinrichstraße 14.**
2908] Pension. Programm. Schulanfang 15. Oktober cr.

Bekanntmachung.

Zu der **3½% Provinzial-Anleihe der Provinz Sachsen vom Jahre 1886** erfolgt die Ausreichung der neuen fünften Zinsscheinreihe vom **1. Okt. 1906** ab bei der **Provinzial-Hauptkasse in Merseburg** gegen Rückgabe der zur Abhebung berechtigenden Erneuerungsscheine. Letztere sind mit doppeltem Nummerverzeichnisse, zu welchem die Provinzial-Hauptkasse Formulare ausgibt, an diese einzulenden.

Merseburg, d. 21. Sept. 1906.

Der Landeshauptmann.

Pferde-Verkauf.
Am **28. d. Mts., vormittags 11 Uhr** werden in der Kaserne des Regiments voraussichtlich mehrere zum königlichen Dienst nicht mehr brauchbare **Dienstpferde** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Halle a. S., den 26. Sept. 1906.
Mansfelder Feld-Artillerie-Regiment Nr. 75.

Gutsverkauf.
Mein in Nähe Leipzigs beleg. Gut mit 48 Mrg. sehr gut. Rüben- u. Weizenboden, mass. Gebäuden, vollst. Ernte, kompl. leb. u. toten Inventar ist bei gering. Anzahl wegen Todesf. sofort **zu verk.**
Wwe. M. Heinemann, Geebenlich b. Markranstädt. Agenten verb.

Schwere junge hochtragende Kuh verkauft **Nietleben,** 2882] Eislebenerstraße 56.

Größeres Bauerngut oder Rittergut
in guter Gegend der Provinz Sachsen oder Anhalt **suche** ich zu **kaufen.** Kaufpreis auf Wunsch bar Meldungen erbeten **postlag. Halberstadt** unter **F. B. 100.**

Verkaufe Rittergut i. Mecklbg.,
Park, Garten, See gelegen, prima Weizenboden, 1700 Mrg., 750 000 Mark, 300 000 Mk. Anzahlung. Ernsthafte Reflektanten bitte mit mir in Unterhandlungen zu treten.
G. H. Stelling, Neukloster, Mecklbg. [2534

Grundstück, 9 Jahre alt, m. flott. **Bäckerei** b. wenigstens 3000 Mk. Anzahl. **sofort zu verkaufen** und 1. Jan. 1907 zu übernehmen.
Bruno Coburg in **Bernburg a. S.**

Futterschwingen, Taubennester, Backschüsseln Gr. Märkerstr. 23.

Gekochte Weizenschlempe und Hülsen abzugeben Fischerplan 5.

Original von Lochows Petkuser Saatroggen, 1. Absaat, offeriert zum Preise v. 9 Mk. p. 50 kg netto ab hier **Rittergut Geusa** b. Merseburg.

Pferde zum Schlachten kauft stets [0229
Arthur Möbius, Halle a. S., Langestr. Fernsprecher 1156.

Zwei hochherrschaftliche Rittergüter:

a) das Rittergut Königsborn, 7 km von Magdeburg, an der Chaussee Magdeburg—Möckern und am Bahnhof Königsborn, Post Königsborn, Telephon: Magdeburg 3753, ca. 2000 Morgen groß, mit vorzüglichem Weizen-, Rüben- und Gerstenboden, hochherrschaftlichem Schlosse und großem alten Park;
b) das Rittergut Gerdshagen im Kreise Ostprignitz, zwischen Berlin und Hamburg, Post Falkenhagen (Bezirgnitz), Telephon: Meyenburg 20, ca. 3650 Morgen, fast durchweg milder, warmer, gesunder, kalkhaltiger Lehmboden — eins der besten Güter der Priegnitz — mit Brennerei,
beide der Landbank gehörig, werden nach Beendigung der in der Ausführung begriffenen umfangreichen Bauten vom 1. Okt. cr. ab mit guter, zum Teil vorzüglicher Ernte zum Verkauf gestellt.
Besichtigungen nach Anmeldung bei der Gutsverwaltung erbeten.
Auskunft erteilt die [2334

Landbank
Berlin W. 64, Behrenstrasse 14/16.

Weidenverpachtung.
Montag, den 1. Oktober d. Js., soll die diesjährige **Nutzung** der zum **Rittergute Mennewitz** bei Aken a. d. Elbe gehörenden 1- und 2jährigen **Weidenheger** in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle verpachtet werden. **100 Morgen Ia. Qualität Kulturholz,** nur beste Sorten, zu jeder Arbeit vorzüglich. Objekt 7—8000 Mk. ⅓ Anzahlung im Termin. Zusammenkunft früh 9 Uhr im **Gasthofe zu Mennewitz.** Geschirr zur Abholung von Reflektanten 8¼ Uhr am Bahnhofe Aken.
Behr.

Von Freitag, den 28. d. Mts. steht ein frischer Transport

Belgischer Acker- u. Spannpferde
bei mir unter **kulantesten u. billigsten Bedingungen zum Verkauf.**
Gleichzeitig mache ergebenst darauf aufmerksam, daß ich auch eine Anzahl **älterer gebrauchter Arbeitspferde zum Verkauf stehen habe.**
Tel. 522. Walter Sernau.
Töpferplan 3.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [1641

Lohnzahlungsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 1.80	Mk. 3.25	Mk. 6.—

Arbeitsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 2.25	Mk. 4.—	Mk. 7.50

empfiehlt
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Leipzigerstraße 87,
Eingang Große Brauhausstraße 30.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Charlottenburg, Salzufer 16.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
2225]

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote verdächtlicher hiesiger u. auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Leihabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen Leipzig nachf. Thomaskirchhof 17, I.

Franz. Billard,
gebr., aber vollständig renoviert, beliebte Grösse, mit allem Zubehör sehr billig zu verkaufen. [2146
G. Kindling, Billardfabrik, Magdeburg 106, Moltkestr. 9.

Gebrauchte Pianinos,
Preis 275—375 Mk., verkaufen unt. langjähriger Garantie (2671
Maercker & Co.,
Saale-Zeitungs-Passage. Tel 3219.

Schiebekisten u. Papptartons größte Ausw. **Gr. Märkerstr. 23.**

Gas-Koks
liefert in Fuhren frei Gelaß zu Gasanstalts-Originalpreisen
Hugo Messing
Georgstraße 3. [1404

Makulatur,
unbedruckte Papierrollenreste, so lange der Vorrat reicht.
Buchdruckerei Otto Thiele,
Große Brauhausstraße 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609281-16/fragment/page=0010